©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

LBV 100 JAHRE 1909-2009

2 • 2010

VOGELSCHUTZ

Magazin für Arten- und Biotopschutz

KORMORAN
Tauchjäger rund um den Erdball

BUCHENWÄLDER
Frankens Naturerbe Nordsteigerwald

EISVOGEL
Ergebnisse der großen Zählung

STUNDE DER GARTENVÖGEL 2010
Teilnahmekarte im Heft

©Landesbund für Vogelschutz, download https:

IMPRESSUM

HERAUSGEBER (verantwortlich)
Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) e.V. - Verband für Arten- und Biotopschutz
REDAKTION Dr. Gisela Merkel-Wallner (verantwortlich, Anschrift der Geschäftsstelle, g-merkel-wallner@lbv.de), Ludwig Sothmann, Klaus Hübner, Dieter Kaus, Thomas Kempf
REDAKTIONSASSISTENZ Iris Kirschke
GESTALTUNG Birgit Helbig
VERLAG UND HERSTELLUNG Mayr Miesbach GmbH, Druck-Medien-Verlag, Am Windfeld 15, 83714 Miesbach
ANZEIGEN Natur-Shop Media Agentur, Anne Schönhofen, Wolfstr. 25, 53111 Bonn, Tel. 0228-7667211, Media.Agentur@Nabu.de
BEILAGEN Klepper, Humanitas Natur; LBV-Fürstenfeldbruck (Teilaufl.)
ANSCHRIFT DER GESCHÄFTSSTELLE
LBV-Landesgeschäftsstelle, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein, Tel. 09174-4775-0, Fax 09174-4775-75
ABONNEMENT Vogelschutz ist das Mitgliedermagazin des LBV und erscheint vierteljährlich.
Für Mitglieder ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten
AUFLAGE 50.000
Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte oder Fotos wird keine Gewähr übernommen. Eingesandte Artikel werden redaktionell überarbeitet. © Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck auch auszugsweise nur mit vorheriger schriftlicher Einwilligung des LBV.
REDAKTIONSSCHLUSS
Heft 3/10: 7. Mai 2010, Heft 4/10: 7. August 2010
ISSN 0173-5780
Der Vogelschutz wird auf Recyclingpapier gedruckt
E-mail: info@lbv.de

www.lbv.de

INHALT

Fotos: Thomas Stephan, Hans-Joachim Fünfstück, Dr. Christoph Moning

Frankens Naturerbe
Buchenwälder im Nordsteigerwald 6

Kormorane
Tauchjäger rund um den Erdball 12

LBV-AKTIV
aus den Regionen Seite 20

Eisvogelzählung
Ergebnisse Seite 26

Stunde der Wintervögel
Rekorde und Entwicklungen 27

Digiskopie
Die Natur im Focus Seite 29

Kinderseite Seite 30

Naturschutzjugend Seite 31
Die NAJU feierte ihren 25. Geburtstag

Kleinanzeigen Seite 32

Titel: Impression im Steigerwald: Langhornmotten auf Buchenblatt
Foto: Thomas Stephan

LBV-Spendenkonten

Sparkasse Mittelfranken-Süd Nr. 240 011 833 (BLZ 764 500 00)
Raiffeisenbank am Rothsee eG Nr. 590 05 (BLZ 764 614 85)
Postbank München Nr. 460 380 5 (BLZ 700 100 80)

STANDPUNKT

Die Zukunft des Naturschutzes

Hintergrundfoto: Streuobstwiese • Foto: Carola Brira

Das Beziehungsgeflecht Mensch-Natur ist in Bewegung geraten. Indikatoren dafür sind die Fernseh- und Zeitschriftenwerbung ebenso wie der dramatische Schwund von Allerweltsarten. Zum einen stellen wir fest, dass Wirtschaftsunternehmen immer öfter Naturlandschaften, einzelne Arten oder besonders attraktive Lebensräume als Kulisse, als Beiwerk, als *eye catcher* verwenden, um Produkte zu vermarkten. Andererseits belegen die rapide nach unten gehenden Bestandszahlen von Allerweltsarten die immer noch biodiversitätsfeindliche Bewirtschaftung weiter Teile der Kulturlandschaft.
Die Feldlerche ist beispielsweise in den letzten 25 Jahren fast auf die Hälfte ihres Bestandes geschrumpft, beim Kiebitz ist dieser Einbruch noch bedenklich höher. Wir fürchten, dass unsere beiden häufigsten Schwalben, Rauch- und Mehlschwalbe, bald so selten werden, dass selbst auf dem Land die Kinder nicht mehr selbstverständlich mit diesen faszinierenden Kulturfolgern aufwachsen. Die Gründe sind bekannt; konsequente, flächendeckende Abhilfe ein noch lange nicht erreichtes Ziel. Das mit aufgeschlossenen Landwirten praktizierte Programm „Lerchenfenster“ zeigt, dass es im Einzelfall auch anders, nachhaltiger, arterhaltender gehen kann. Der große Wandel unseres Umgangs, unserer Nutzung von Natur und Landschaft hin zur wirklichen Nachhaltigkeit steht aber noch aus.

Leggewie und Welzer weisen in ihrem sehr lesenswerten Buch „Das Ende der Welt, wie wir sie kannten“ darauf hin, dass die politisch Verantwortlichen die Rettung der Banken und bestimmter Unternehmen zwar für „systemrelevant“ erklärt haben, die Abwendung der Klima- und Biodiversitätskrise aber weiterhin nicht. Dies zeuge von der mangelnden Lern- und Zukunftsfähigkeit zentraler Funktionssysteme unserer Gesellschaft. Weiterhin scheitern langfristig zukunftssichernde Maßnahmen allzu oft an kurzfristigen Einzelinteressen. Unter den sich bedrohlich verengenden finanziellen Spielräumen gewinnt diese Entwicklung für die zentralen Zukunftsthemen eine dramatische Komponente.

Durch das Ausloben der sogenannten Abwrackprämie haben wir beispielsweise Milliarden ohne wesentliche Gemeinwohlwirkung verschleudert und die Chance, mit diesen Mitteln Klima und Biodiversität zu stabilisieren, verschenkt. Auch unter dem Gesichtspunkt der Sicherung der natürlichen Vielfalt der Arten und Lebensräume gilt: „Wir sind das Volk“. Es lohnt sich, dies im Kopf wie im Herzen zu behalten, denn wir müssen – jeder von uns – wir alle – die Politik mit Erfolg in eine Richtung schieben, die langfristig lebenserhaltende Ziele durchsetzt.

Deswegen werden wir auch mit kritischem Interesse die Entwicklung begleiten, die sich gegenwärtig in großen Teilen der Wirtschaft andeutet. Unternehmen betrachten die Natur als neues Geschäftsfeld. Dieser „Zugriff auf die Natur“ kann rein absatzstrategisch initiiert sein. Es gibt aber auch eine Gruppe von Unternehmen – vor allem im Bereich der Lebensmittelverarbeitung aus biologischem Anbau –, die prioritär naturschutzfachliche Aspekte der Biodiversitätssicherung in ihr unternehmerisches Profil integrieren wollen, z. T. schon dabei sind. Ganz gleich unter welcher Intention diese Umwandlung der Natur geschieht, sie wird neue Naturbilder in den Menschen entstehen lassen. Natur wird in Zukunft von dieser Seite möglicherweise mit großen finanziellen Mitteln als zweckgebundenes Instrument im Dienste von Umsatz und Konsum inszeniert (Ergebnis einer GDI-Zukunftsstudie im Auftrag von Pro Natura). Das fordert den LBV als großen Naturschutzverband heraus.

Wir und die befreundeten Naturschutzverbände sind aufgefordert, zusammen mit dem staatlichen Naturschutz klare Vorgaben zu definieren und durchzusetzen, die festlegen, wohin die Entwicklung mit unseren natürlichen Systemen führen soll. Wir müssen und werden, als dem Leben und nicht dem Profit verpflichtetes „Unternehmen“, uns für Leitplanken einsetzen, in denen die Arten und Lebensräume erhalten, die natürlichen Belastungsgrenzen der ökologischen Systeme nicht überschritten und die Gemeinwohlleistungen der Natur langfristig erhalten werden.

Sind wir für diese Herausforderungen gerüstet?
Der Vorstand hat eine Kommission einberufen, die sich damit auseinandergesetzt hat, ob unsere Struktur, unser Aufbau mit verschiedenen Arbeitsebenen geeignet ist, den LBV in der gesellschaftspolitischen Debatte der nächsten Jahre erfolgreich zu positionieren.
Wir werden an diesem Aufbau mit der Landesgeschäftsstelle an der Spitze und den Bezirksgeschäftsstellen festhalten. Eingebunden in dieses System können große Kreisgruppen wie bisher mit ihren Geschäftsstellen arbeiten. Unterfüttert wird diese Arbeitsebene von einem Netz von Umweltstationen, deren Aufgabe immer stärker die Vermittlung von Biodiversitätsinhalten in alle gesellschaftlichen Gruppen und Altersschichten sein wird. Derzeit wird unsere Struktur nach Möglichkeiten abgeklopft, Synergien zu nutzen, um mehr Spielraum zu haben, um naturschutzfachliche und politische Akzente zu setzen. Uns allen ist dabei klar, dass die Aufgabe Naturschutz an Bedeutung wachsen wird, dass die Mitgestaltung dieser Entwicklung durch den LBV einen langen Atem und viele kluge Köpfe verlangt.

Gibt es Aspekte, die uns mit innovativem Mut und Optimismus in die Zukunft blicken lassen?
Unser größtes Kapital für eine naturverträgliche, nachhaltige Entwicklung sind Sie, liebe Mitglieder. Ihr Einsatz im Biotop, aber eben auch in Ihrem gesellschaftlichen Umfeld gibt unseren Argumenten Kraft. Ein schönes Beispiel ist die derzeit sehr erfolgreich laufende Unterschriftenaktion für einen Buchenwald-Nationalpark im Steigerwald. Wir werden weiter für einen Nationalpark nach IUCN-Standard kämpfen. Alle Naturschutzverbände sehen das so. Wir müssen unsere globale Verantwortung für diese spezielle Lebensgemeinschaft, die ihren Verbreitungsschwerpunkt bei uns in Mitteleuropa hat, ernsthaft wahrnehmen. Daran dürfen und werden uns auch nicht irgendwelche lokalen Befindlichkeiten hindern.

Ein weiterer wichtiger Punkt, der uns für die Zukunft hoffen lässt, liegt in der Auflösung traditioneller Lager. Die Grenzwälle zwischen Nutzern und Schützern sind einer erfreulichen Erosion ausgesetzt. Man redet zusammen und akzeptiert sich, man lernt auch von den Argumenten der Gegenseite und sucht nach gemeinsamen Lösungen für die Natur. Wir sind auf dem Weg zu einem neuen Miteinander. Dieser gesellschaftliche Prozess gibt uns eine Chance, die durch Klimawandel und Biodiversitätsverlust ausgelösten existentiellen Probleme des blauen Planeten anzugehen und die Weltgemeinschaft und ihre politischen Repräsentanten davon zu überzeugen, dass auf diesem Feld die Weichen richtig gestellt werden müssen.

Mit freundlichen Grüßen

Ludwig Sittmann

Vorsitzender des LBV

©Landesbund für Vogelschutz, download unter https

Frankens Naturerbe

Rechte Seite:
Oben: Laubwald-Vielfalt aus der Luft gesehen
Unten: Baumveteranen wie dieser brauchen Schutz, damit sie in Ruhe altern können

Links:
Typische fränkische Landschaft mit sanften Hügeln und Laubwald

Der Steigerwald ist in die öffentliche Aufmerksamkeit gerückt, seit 2007 der Bamberger Landrat und oberfränkische Bezirkstagspräsident, Dr. Günther Denzler, zugleich langjähriger Vorsitzender des Naturparks Steigerwald, nachdrücklich das Ziel vertritt, dieses Gebiet zu einem Großschutzgebiet weiterzuentwickeln, einem Biosphärenreservat und/oder einem Nationalpark in den staatlichen Buchenwäldern im Norden als Kernstück. Seither wurde in der Region ein an Heftigkeit kaum zu überbietender Widerstand organisiert. Um eine vom Naturparkvorstand vorgesehene Machbarkeitsstudie, deren Finanzierung das Umweltministerium bereits zugesichert hatte, unter allen Umständen zu verhindern, wurde ein eigener Verein gegründet.

Die Unterstützer der Nationalparkidee haben sich zu einem Freundeskreis zusammengeschlossen, der von den großen bayerischen Naturschutzverbänden Bund Naturschutz und Landesbund für Vogelschutz über regionale naturkundliche und naturforschende Vereine bis hin zum international engagierten Umweltverband WWF reicht. Landesbund für Vogelschutz und Bund Naturschutz haben bei ihren Delegiertenversammlungen eindrucksvolle Resolutionen pro Nationalpark beschlossen, ebenso als erste politische Partei die bayerischen Grünen. Das Medienecho zu den Nationalparkplänen ist außergewöhnlich lebhaft und überwiegend positiv.

Bayern und Franken - von Natur ein Buchenland

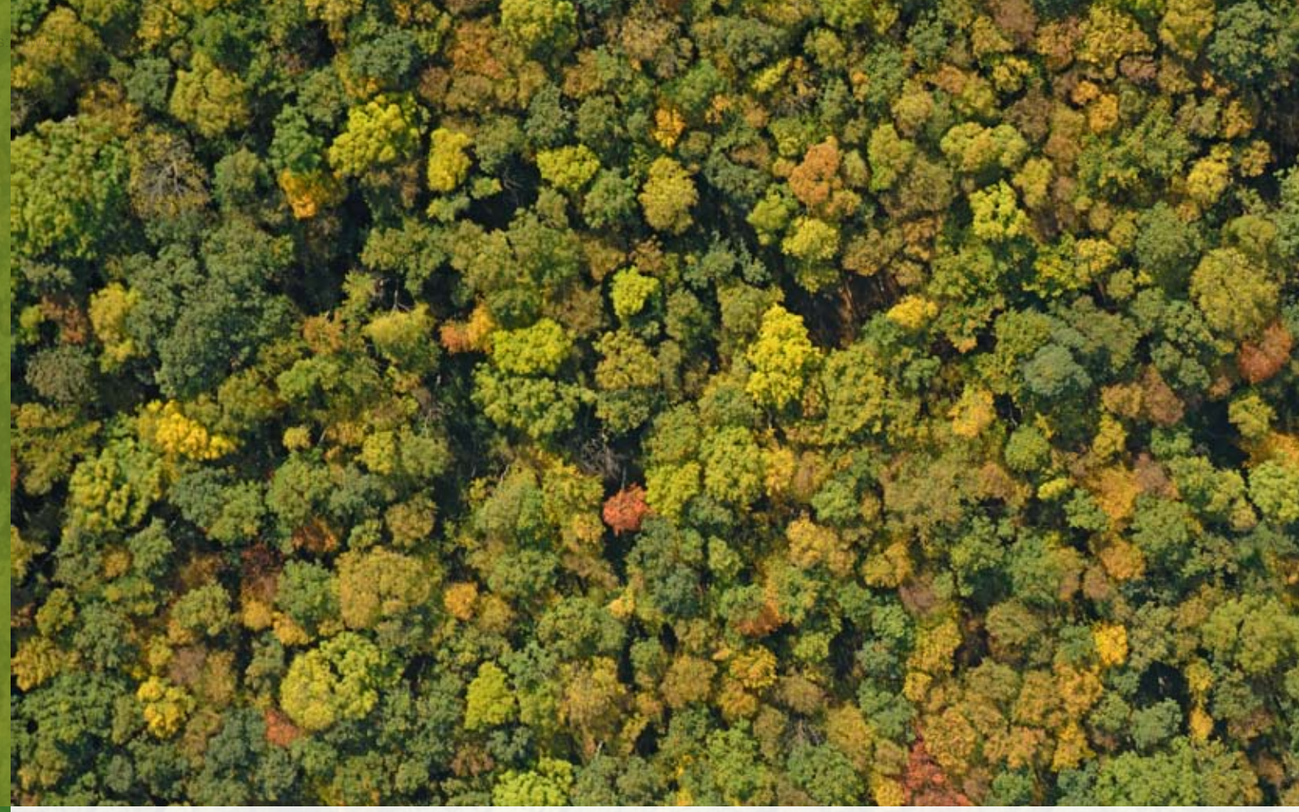
Franken war von Natur ebenso wie Bayern auf weitaus überwiegender Fläche von Buchenwäldern bedeckt. Der bunte Wechsel seiner Keuperschichten und ein subatlantisch-subkontinentales Übergangsklima ermöglichen ein typisch fränkisch-kleinteiliges Mosaik verschiedener Laubwaldgesellschaften.

Bodensaure Buchenwaldgesellschaften mit der Hainsimse als Leitart wechseln kleinflächig mit den an Bodenvegetation reicheren Waldmeister-Buchenwäldern.

Wo auf strengen Tonböden und auf wechselfeuchten Verebnungen die Konkurrenzkraft der sonst so dominanten Rotbuche nachlässt, behauptet sich die Traubeneiche mit der Hainbuche und einer Vielzahl weiterer Laubbaumarten bis hin zum Speierling. In den schmalen Talgründen begleiten Roterlen–Eschen-Galerien noch unverdorbene und unverbaute Waldbäche. Auf den steilen Abhängen entlang der landschaftsprägenden Schichtstufe im Westen und Norden sind auf großen Flächen Schlucht- und Hangmischwälder erhalten, ein prioritärer Lebensraum nach der FFH-Richtlinie wie der vorige.

Hier gesellen sich zur Rotbuche Berg- und Spitzahorn, Esche, Winter- und Sommerlinde, letzte Reste der früher reichen Bergulmen-Beimischung und zahlreiche Vogelkirschen und Elsbeeren.

Alle Fotos: Thomas Stephan



Buchenwälder im Nordsteigerwald

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Ein Ausnahme- und Glücksfall der Forstgeschichte
Dem abgelegenen Nordsteigerwald blieben sozusagen im Windschatten des großen geschichtlichen Geschehens in den umliegenden fränkischen Zentren Fehlentwicklungen erspart, welche vor allem in Ober- und Mittelfranken auf überwiegender Fläche die ursprünglichen Laubwälder verdrängten und in Kiefern- und Fichtenforste umwandelten. Es war die besondere Eigentumsform, die das Laubwalderbe im nördlichen Steigerwald konserviert hatte. Das mächtige Zisterzienserkloster Ebrach hatte in seinem Umfeld weitere Waldrodungen verhindert, im 14. Jahrhundert während einer für den Steigerwald typischen Wüstungsperiode sogar eine Reihe von Siedlungen aufgegeben und wieder dem Buchenwald überlassen.
Die ausgedehnten Wälder um den Zabelstein waren für die Fürstbischöfe von Würzburg bis zur Säkularisation als exklusives Hofjagdgebiet reserviert.

Buchenfeindliche Tendenzen im 20. Jahrhundert
Versuche, ab Beginn des 20. Jahrhunderts auch in den Staatsforsten des Nordsteigerwaldes den modischen Nadelholzanbau zu verordnen, scheiterten an laubwaldfreundlichen Forstleuten vor Ort ebenso wie an der begrenzten Nachfrage nach starken Buchenstämmen. So konnte sich auch über zwei Weltkriege hinweg im Nordsteigerwald ein Vorrat an alten bis uralten Buchenbeständen halten, der in Bayern und weit darüber hinaus ohne Beispiel war.
Erst in den 1960er Jahren wurde vor allem im damaligen Forstamt Ebrach der inzwischen als forstliche Erblast verteufelte „Buchenaltholz-Überhang“ mit harter Hand „abgebaut“. Noch ehe in den von hohen Ertragserwartungen begleiteten neuen Nadelholzforsten erste Holznutzungen auch nur die enormen Kosten für deren Begründung decken konnten, waren die Kiefernkulturen durch Schneebruch, die Fichten-Douglasien-Stangenhölzer durch Sturm, Dürre und Borkenkäfer weithin zerstört. Ab den 1970er Jahren hatte man sich auf die traditionell laubbaumfreundlichen Waldbautugenden zurückbesonnen und berücksichtigte vor allem in den Ebracher Wäldern zunehmend auch Forderungen nach Naturschutz im Wald.

Naturpark, FFH-Gebiet und Europäisches Vogelschutzgebiet
Im Juni 1973 wurde der 1280 Quadratkilometer große Naturpark Steigerwald eingeweiht. Er ist auf 40 Prozent seiner Fläche bewaldet, davon ein Drittel im Staatseigentum (17.600 Hektar). Mehr als 10.000 Hektar Laubwälder, nahezu ausschließlich im Eigentum des Freistaates Bayern, wurden im Rahmen von NATURA 2000 als das FFH-Gebiet „Buchenwälder und Wiesentäler des Nordsteigerwaldes“ und zugleich als Europäisches Vogelschutzgebiet „Oberer Steigerwald“ gemeldet. Auf einer Fläche von 27.000 Hektar wurde die *„Important Bird Area Nördlicher Steigerwald“* ausgewiesen.
Trotz der zeitbedingten Fehlentwicklungen in den buchenfeindlichen 1960er Jahren blieben im nördlichen Steigerwald als Kernstück unseres Naturerbes im Herzen Frankens großartige Buchenwälder erhalten. Zwischen den Tälern der Mittleren Ebrach im Süden, der Rauen Ebrach und Aurach im Norden verfügt der Freistaat Bayern über mehr als 15.000 Hektar von Laubwald geprägten Staatswald. Vier Naturwaldreservate mit zusammen 210 Hektar vermitteln eindrucksvoll eine Vorstellung davon, wie sich von Rotbuchen geprägte Wälder entwickeln, wenn sie nach dem Grundsatz „Natur Natur sein lassen“ sich selbst überlassen sind. Dazu gibt es noch einige, meist staatliche Waldnaturschutzgebiete.
Fünf geschützte Waldwiesentäler schließt das FFH-Gebiet ein. Im Norden grenzt das LIFE-NATUR-Projekt Maintalaue zwischen Hassfurt und Eltmann auf 1.500 Hektar an. Bestandteil ist das Naturschutzgebiet *„Vogelfreistätte Graureiherkolonie Dippach“*, mit 300 Brutpaaren die größte in den alten Bundesländern.

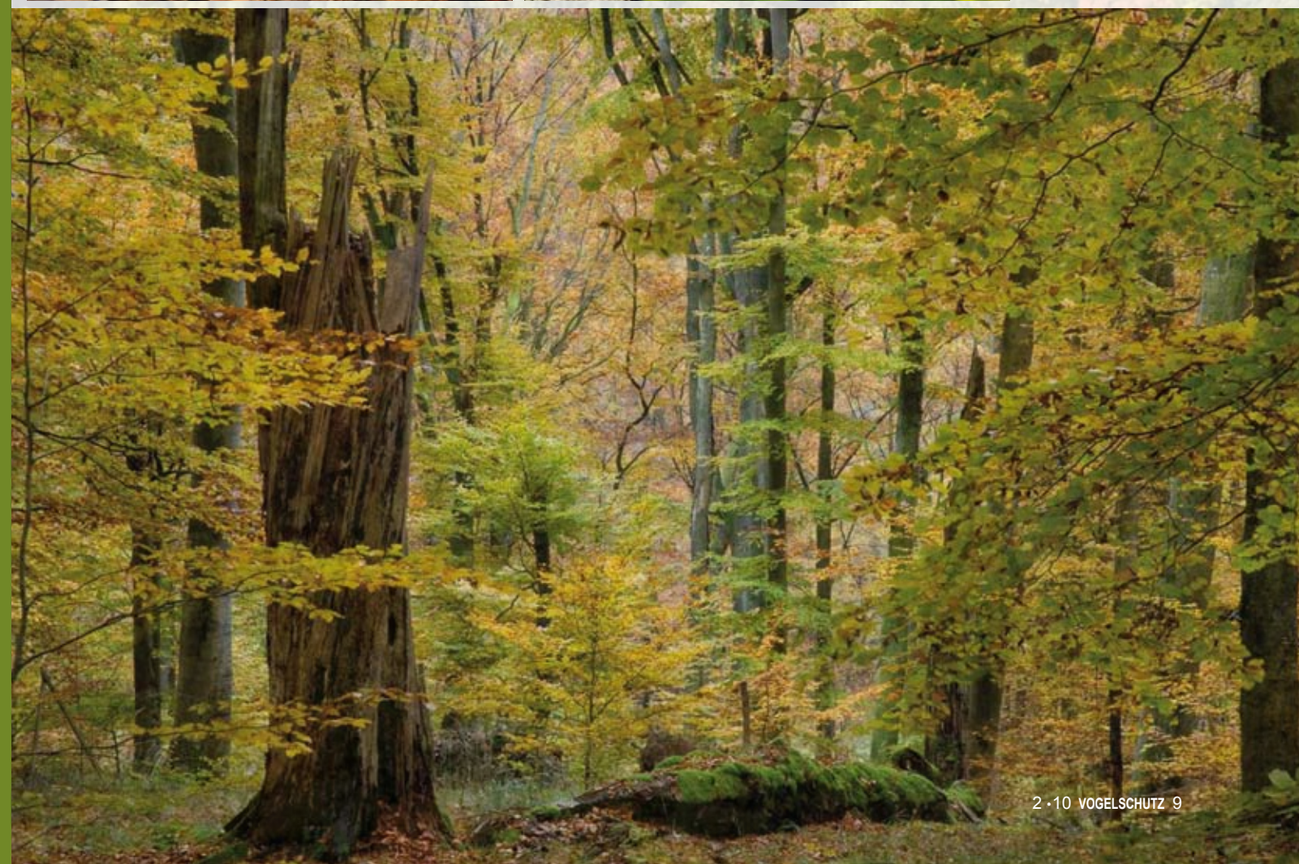
Suchraum für einen Nationalpark und eine verpasste Chance
Der außergewöhnliche Wert der Buchenwälder im Nordsteigerwald wurde spätestens seit 1992 erkannt, als eine wissenschaftliche Untersuchung die wichtigsten Waldgebiete der alten Bundesrepublik bewertete und daraus Rückschlüsse für den Aufbau eines deutschen Schutzgebietssystems zog. Wegen seiner großflächigen, von Siedlungen und öffentlichen Verkehrseinrichtungen kaum zerschnittenen, überwiegend staatlichen Buchenwälder wurde der nördliche Steigerwald als eines der wertvollsten und besonders dringlich zu schützenden Gebiete Deutschlands herausgehoben. 1997 stufte eine Studie des Bundesamts für Naturschutz über bestehende und potentielle Nationalparke in Deutschland den Nordsteigerwald als Nationalpark-Suchraum ein.
Ganz aktuell wurde die Bedeutung des Nordsteigerwaldes aus nationaler Sicht einmal mehr bestätigt.
Zur Voranmeldung deutscher Buchenwaldgebiete als Weltnaturerbe an die UNESCO wurden 2006 in einer Machbarkeitsstudie des Bundesamtes für Naturschutz 24 deutsche Buchenwaldgebiete bewertet. Der Nordsteigerwald erreichte dabei einen Spitzenrang unter den vorderen fünf Kandidaten. Da ihm jedoch das Charakteristikum eines Großschutzgebietes mit eigener Verwaltung und größeren aus der Nutzung befreiten Anteilen fehlt, konnte er ebenso wenig berücksichtigt werden wie der Hochspessart, das andere wertvolle süddeutsche Buchenwaldgebiet.

Lange Zeit galten Buchenwälder als schattig und arm an Pflanzen- und Tierarten. Erst drei Jahrzehnte intensiver Forschungsarbeit in Buchen-Naturwaldreservaten, den kleinflächigen „Urwäldern von morgen“, brachten überraschende Einblicke in die Lebensfülle dieser Wälder.

Alle Fotos: Thomas Stephan

Leben im Wald: Siebenschläfer

Ganz links: Ein Schleimpilz, der in seiner Lebensweise Eigenschaften von Tieren und Pilzen gleichermaßen vereint, aber zu keiner der beiden Gruppen gehört, profitiert - wie auch rund 250 Pilzarten - vom Totholz des Waldes



© Landesbund für Vogelschutz in Bayern https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Auf Totholzstrukturen angewiesene Käfer wie der Eremit sind Indikatoren für eine naturnahe Waldentwicklung

Alle Fotos: Thomas Stephan

Vom Reichtum des Alterns in Buchenwäldern

Lange Zeit galten Buchenwälder als schattig und arm an Pflanzen- und Tierarten. Erst drei Jahrzehnte intensiver Forschungsarbeit in Buchen-Naturwaldreservaten, den kleinflächigen „Urwäldern von morgen“, brachten überraschende Einblicke in die Lebensfülle dieser Wälder. Eindrucksvoll wird belegt, wie sich mit dem steigenden Anteil der Baumindividuen, die den vollen natürlichen Lebenszyklus durchlaufen dürfen, Altern, Vergreisen, Kränkeln, Absterben und Vermodern eingeschlossen, die volle Artenvielfalt unserer sommergrünen Laubwälder entfaltet. Die Buchen-Traubeneichenwälder des Steigerwaldes sind inzwischen beispielhaft waldökologisch erforscht. Ein 98 Hektar großes Naturwaldreservat bei Ebrach gilt als das derzeit besterforschte Waldobjekt Süddeutschlands, ja wohl ganz Deutschlands. Nach vier Jahrzehnten Verzicht auf Holznutzung entwickeln sich Bestandsstrukturen, deren Kenndaten echten Buchenurwäldern der Slowakei und der Karpaten entsprechen: eine lebende Baumbiomasse von 700 bis 800 Kubikmetern, dazu hundert und mehr Kubikmeter Totholz pro Hektar und das für Buchenurwälder bezeichnende kleinflächige Mosaik unterschiedlich alter Entwicklungsphasen. Ein nahezu 200-jähriger Buchenbestand, mosaikartig durchsetzt mit Gruppen und Horsten jüngerer Bäume aus natürlicher Verjüngung, wird von Überhältern aus bis zu 350 Jahre alten Buchengiganten überragt.

Diese ausgeprägt ungleichaltrige Struktur unterscheidet die ältesten Buchenbestände im Nordsteigerwald von den übrigen Reservaten in Deutschland. Der typische Buchenbestand ist ein gleichaltriger Hallenbestand, hervorgegangen aus dem seit 200 Jahren klassischen, in Deutschland entwickelten Verjüngungsverfahren des Großschirmschlags.

Nur im nördlichen Steigerwald gab es als regionale Besonderheit eine Form der Starkholzzucht, die durch Stehenlassen von Überhältern zu einem mehrschichtigen Bestandsaufbau aus Entwicklungsphasen unterschiedlichen Alters führte. Erst heute wissen wir, dass urige Buchenüberhälter ganz nebenbei die Tradition von Tierarten sicherten, die auf alte Waldentwicklungsphasen angewiesen sind. Als besondere Indikatoren für Naturnähe gelten die an Holz gebundenen Insektenarten. 438 von ihnen wurden bisher im Nordsteigerwald beschrieben. Das Naturwaldreservat Waldhaus gilt geradezu als Referenzfläche für Artenvielfalt im Buchenwald. Erstmals für Süddeutschland konnte in Ebracher Naturwaldreservaten in Buchen-Mulmhöhlen der Großkäfer Eremit, eine prioritäre FFH-Art, nachgewiesen werden. Bisherige Fundorte waren wie allgemein üblich einzelne Alteichen und Linden, meist letzte Asylstätten außerhalb geschlossener Wälder einer aus den rationellen Försterwäldern vertriebenen Urwaldreliktart.

Überwältigend selbst für Laien ist der unglaubliche Reichtum der an mächtige vermodernde Buchenstämme gebundenen Pilzarten. Eines der Naturwaldreservate birgt über 400 Großpilzarten, davon 250 an Holz gebundene. Darunter so prächtige Arten wie drei der seltenen Stachelbärte: Igelstachelbart, Ästiger Stachelbart und Dorniger Stachelbart.

Von den Säugetierarten sind inzwischen die Fledermäuse eingehend erforscht. Allein in einem Naturwaldreservat wurden 15 verschiedene Arten nachgewiesen, darunter die stark gefährdete Mopsfledermaus in hoher Dichte. Die Bechsteinfledermaus, die als Urwaldart gilt, hat ihren deutschen Verbreitungsschwerpunkt in Unterfrankens Buchenwäldern, ebenso als dritte FFH-Art das Große Mausohr.

Der Steigerwald beherbergt auch eine Vielzahl waldbewohnender Vogelarten. Seine Bedeutung für die heimische Vogelwelt wird im nächsten Heft Vogelschutz eingehend dargestellt.

Buchenwald-Nationalpark: Konsequenz der Nationalen Strategie zur Biodiversität

Deutschland ist mit seinem Naturerbe Buchenwälder, das ohne Eingriffe des Menschen zwei Drittel der Festlandsfläche bedecken würde, stiefmütterlich umgegangen. Historische Rodungen und Umwandlung in Nadelholzforste drängten die Buche in Deutschland auf kümmerliche sieben Prozent ihres ursprünglichen Vorkommens zurück. Die Buche hat weltweit ein sehr begrenztes, auf Zentraleuropa beschränktes Verbreitungsgebiet, dessen Zentrum mit einem Viertel ihres potenziellen Areals Deutschland verantwortet. Buchenwälder sind heute weltweit eines der am meisten bedrohten Waldökosysteme, stärker gefährdet als selbst die tropischen Regenwälder.

Das europäische Natura 2000-Netzwerk aus FFH-Gebieten und Europäischen Vogelschutzgebieten sollte bis 2010 dem Verlust an Lebensräumen und Arten von gemeinschaftlichem Interesse Einhalt gebieten. Die anspruchsvollen Ziele wurden nicht erreicht, auch wenn in den Waldlebensräumen zumindest bei den Vögeln die Zielwerte weniger verfehlt wurden als in den Agrarlandschaften, Gewässern, Alpen und Siedlungen.

Zwar haben staatliche Forstverwaltungen inzwischen anspruchsvolle Konzepte für den Waldnaturschutz vorgestellt, die auch Ergebnisse der Naturwaldreservatforschung berücksichtigen. Doch die Rahmenbedingungen haben sich neuerdings durch modische Forstreformen mit einseitig neoliberaler Gewinnorientierung, drastischem Personalabbau, Reviervergrößerung, verschärftem Holzeinschlag, neuem Hunger nach Brennholz, ausuferndem Großmaschineneinsatz mit verheerenden Folgen für die Waldböden alarmierend verändert. Integrative Ansätze für den Waldnaturschutz nach dem Grundsatz „Nutzen und schützen“ sind kaum mehr zu realisieren.

Neuere Untersuchungen weisen ohnehin unübersehbare Artenverluste selbst bei forstlich als vorbildlich geltender naturgemäßer Waldwirtschaft mit Einbeziehen von Naturschutzmaßnahmen überall dort nach, wo sie mit dem Reichtum waldtypischer Arten von echten Reservaten verglichen werden. Die Staatswälder im Nordsteigerwald mit unterschiedlichen Bewirtschaftungstraditionen sind geradezu ein Lehrbeispiel hierfür, wie die aktuellen Untersuchungen Jörg Müllers und seines Forscherteams belegen.

Der außergewöhnliche Stellenwert unserer Buchenwälder wurde 2008 in Bonn anlässlich der UN-Nachfolgekonferenz zur Konvention über Biodiversität herausgestellt. Die Bundesregierung verabschiedete im Vorfeld eine nationale Strategie zur Biodiversität. Diese sieht vor, bis 2020 zwei Prozent der deutschen Landfläche zu Wildnisgebieten zu entwickeln. Dazu sollen fünf Prozent der Wälder insgesamt, 10 % der öffentlichen Wälder aus der Nutzung entlassen werden. Derzeit ist weniger als ein Prozent unserer Wälder ohne Holznutzung, die Hälfte davon sind Buchenwälder. In den Kernzonen von 13 Nationalparks und 11 Biosphärenreservaten, in mehr als 800 Naturwaldreservaten und in Naturschutzgebieten, die immerhin rund 240.000 Hektar Buchenwälder integrieren, machen Buchenwälder ohne Holznutzung mit ca. 45.000 Hektar nicht einmal ein halbes Prozent der deutschen Waldfläche aus. Zum Vergleich: Das entspricht gerademal unseren jährlichen Flächenverlusten für immer neue Siedlungen, Industrie-, Verkehrsanlagen und Freizeiteinrichtungen.

2010 hat die UNO zum internationalen Jahr der Biodiversität erklärt. Im Februar meldete Deutschland fünf Buchenwaldgebiete, besonders naturnahe Teilflächen aus vier Nationalparks und einem Biosphärenreservat, an die UNESCO zur Anerkennung als Weltnaturerbe. Das ebenfalls gemeldete Wattenmeer der Nordsee ist inzwischen anerkannt, nach der Fossilienfundstätte Grube Messel bei Darmstadt erst die zweite Weltnaturerbestätte in Deutschland.

Es ist an der Zeit, im Interesse internationaler Glaubwürdigkeit deutscher Umweltpolitik, weitere Reste unseres Naturerbes Buchenwälder unter den auf Dauer allein zuverlässig wirksamen Schutz von Totalreservaten zu stellen.

Dazu wären zum einen in bestehenden Naturschutzgebieten im öffentlichen Besitz alle Buchenbestände endlich aus der Nutzung zu nehmen. Weitere Naturwaldreservate sind auszuweisen, die bestehenden deutlich zu vergrößern. Man wird nicht umhin kommen, noch das eine und andere staatliche Buchengroßschutzgebiet einzurichten, will man den Selbstverpflichtungen aus der nationalen Strategie nachkommen. Ein Nationalpark in den anerkannt großartigen staatlichen Buchenwäldern des nördlichen Steigerwaldes wird so zur vorrangigen bundes- und landespolitischen Pflichtaufgabe.

DER AUTOR

Dr. Georg Sperber
Forstdirektor a.D
Von 1972 bis 1998 Leiter Forstamtes Ebrach im Steigerwald. Als stellvertr. Leiter war er maßgeblich am Aufbau des Nationalparks Bayerischer Wald beteiligt und ist bekannt als Autor zahlreicher Fachbeiträge und Bücher.

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Tauchjäger rund um den Erdball

Kormorane

Weltweit gibt es 39 Kormoranarten, von denen mit allen Unterarten 57 Formen beschrieben worden sind. 11 sind gefährdet, eine Art ist ausgestorben.
Das ist der Stand im Handbuch der Vögel der Welt von 1992.
Gut 10 Jahre später zählt eine wissenschaftlich fundierte Weltliste der Vögel nur 36 Arten, nennt aber mit Unterarten 59 Formen.

Fotos: Hans-Joachim Fünfstück, Jürgen Schneider

Oben: Der asiatische Schlangenhalsvogel zählt wie der Kormoran zur Gattung der Ruderfüßer

Links: Die Riedscharbe ist in Äthiopien zu Hause

Solche Unterschiede sind nicht darauf zurückzuführen, dass sich jemand verzählt hat. Sie geben vielmehr den unterschiedlichen Stand der Forschung auf dem Gebiet der Systematik und Taxonomie wieder. Auch bei den Vögeln, der am genauesten bekannten Tiergruppe, ist die Einordnung und Benennung der Formen keineswegs endgültig abgeschlossen. Moderne Untersuchungsmethoden, allen voran die Molekulargenetik, enthüllen immer wieder neue Einsichten in Stammbäume und Verwandtschaftsverhältnisse. Biologische Vielfalt ist mit dem äußeren Augenschein eben nicht vollständig zu erfassen. Apropos Augenschein: Alle Kormorane der Welt sehen sich sehr ähnlich, so dass man sie leicht als solche erkennen kann. Diese Ähnlichkeit scheint eine enge stammesgeschichtliche Verwandtschaft untereinander anzudeuten. Darüber ist jedoch noch nicht das letzte Wort gesprochen. Auffällige Unterschiede zwischen den Arten scheinen aber jedenfalls nur gering und vor allem erdgeschichtlich jungen Datums zu sein. Heute fasst man deshalb alle Kormorane der Welt in einer einzigen Gattung *Phalacrocorax* zusammen. Der Name Kormoran soll übrigens erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts im Deutschen eingeführt worden sein und vom Lateinischen *Corvus marinus* kommen, was Meerrabe bedeutet. *Phalacrocorax* – für uns schon fast ein Zungenbrecher – stammt aus dem Griechischen und ist aus *phalakros* (kahl) und *korax* (Rabe) zusammengesetzt. Kahl sind bei vielen Arten vor allem Teile des Gesichts oder die oft als kleiner Sack ausgeweitete Kehlhaut. Die Bezeichnung „Scharbe“ (z. B. Krähen- und Zwergscharbe) soll ein altes deutsches Wort sein, das sich auf die krächzenden Rufe bezieht.

Herausforderungen für Spezialisten im Wasser

Kormorane haben es, wie ein Blick auf die weitere Verwandtschaft zeigt, mit 36 oder 39 Arten durchaus zu einer beachtlichen Vielfalt gebracht. Zusammen mit Tropikvögeln (3 Arten), Pelikanen (7 Arten), Tölpeln (10 Arten), Schlangenhalsvögeln (2-4 Arten) und Fregattvögeln (5 Arten) zählt man sie zur Ordnung der Ruderfüßer. Die meisten Ruderfüßer leben von Fischen und anderen Wassertieren, müssen also im und unter Wasser erfolgreich sein. Das bedeutet für Vögel offenbar eine besondere Herausforderung, die nur durch Anpassungen zu meistern sind, die dem Fliegen als Grundlage der Vogelanatomie und des Vogellebens manchmal in die Quere kommen. So umfassen auch außerhalb der Kormoranverwandtschaft Fischjägerfamilien in der Regel nur wenige Arten, die, untereinander sehr ähnlich, von anderen Vögeln als Typ deutlich abweichen. Viele müssen sich beim Fliegen sehr anstrengen, manche haben es ganz aufgegeben, wie die Pinguine, der ausgestorbene Riesenalk

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Großes Foto links:
Eine Gruppe Sokotrakormorane
vor der Küste Bahrains

Oben: Mohrenscharbe in Myanmar

Foto oben links: Äthiopischer Weißbrustkormoran
Oben rechts: Die Galapagosscharbe kann mit ihren zurückgebildeten Flügeln nicht mehr fliegen

Fotos: Hans-Joachim Fünfstück (2), Jürgen Schneider (2)

oder die Galapagosscharbe. Seetaucher mit 5, Lappentaucher mit 22, Pinguine mit 17, Alken mit 24 Arten haben es nur zu einer bescheidenen Vielfalt gebracht. Zahlenspielereien sind natürlich nur mit Vorsicht zu genießen, weil sie allzu leicht in „Erklärungsversuche“ münden, die wichtige Zusammenhänge verschütten. Aber augenscheinlich haben Fischjäger im offenen Wasser Probleme zu bewältigen, die der Evolution große Hürden aufbauen, sich auf vielen unterschiedlichen Wegen zu verzweigen. Fischjägerfamilien sind meist nicht nur artenarm, sondern oft auch nur auf einen bestimmten Teil der Welt oder einen Großlebensraum beschränkt. Kormorane stellen mit einer vergleichsweise großen Artenvielfalt eher die Ausnahme dar und sind abgesehen von einigen polnahen Gebieten auf der ganzen Welt sowohl an fast allen Küsten als auch an vielen Binnengewässern, selbst inmitten großer Landmassen zu Hause.

Die Vögel mit der Taucherausrüstung

Alle Kormorane der Welt sind mittelgroße bis große Wasservögel mit robustem Körper und relativ langem oder schlanken Hals, Kopf und Schnabel. Die Männchen sind meist etwas größer und schwerer als die Weibchen, am Gefieder lassen sich die Geschlechter in der Regel nicht unterscheiden. Mit ihren für die Körpermasse meist relativ kleinen Flügeln müssen die Vögel beim Streckenflug rasch und kräftig schlagen. Vom Wasser können sie sich in der Regel erst nach einem Anlauf unter kräftigen Flügelschlägen erheben.

Viele Eigenheiten der Kormorane erklären sich im Zusammenhang mit ihrem Leben als Tauchjäger. Zwischen allen Zehen spannen sich Schwimmhäute, die für den Vortrieb im Wasser sorgen. Beim Schwimmen bewegen sich die Beine alternativ, beim Tauchen gleichzeitig. Sie sind wie bei vielen Schwimm- und Tauchvögeln ähnlich Schiffsschrauben weit hinten eingesetzt. Das erklärt wiederum die aufrechte Sitzhaltung der Vögel, die sich auf dem Land in der Regel auch nicht fortbewegen.

Bekannt ist die typische „Adlerhaltung“ mit ausgebreiteten Flügeln. Dabei trocknen die Vögel ihre im Wasser nass gewordenen Flügelfedern. Kormorane haben zwar eine Öldrüse, doch saugen die Federn im Unterschied zu anderen Schwimmvögeln Wasser auf. Dadurch wird der Vogel schwerer, liegt beim Schwimmen tief im Wasser und kann mühelos abtauchen. Eine von den nassen, dicht geschlossenen Federn am Körper gehaltene Luftschicht verhindert eine rasche Auskühlung. Nach dem Auftauchen läuft viel Wasser von den Federn ab und die Luft kann wieder zwischen sie eindringen, so dass eine Isolationsschicht rasch neu aufgebaut wird.

Übrigens sind die Knochen vor allem bei Meereskormoranen weniger luftgefüllt als üblicherweise bei Vögeln. Auch das fördert die Stabilisierung des Körpers beim Tauchgang.

Selbst hervorragende Taucher brauchen ihren Luftvorrat bald auf. 20 bis 40 Sekunden dauern Tauchgänge normalerweise: Als glaubwürdig belegter Rekord wurden bei einer Krähenscharbe einmal 95 Sekunden gemessen. Von Kormoranarten, die im Pazifik tauchen, sind maximale Tauchtiefen bis zu 50 m nachgewiesen worden. Aber auch im Meer jagen die Vögel normalerweise in weniger als 10 m Tiefe.

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Variationen eines Themas

Auch strenge Auslesebedingungen lassen Vielfalt zu, erzwingen sie sogar, wenn die Umwelt unterschiedliche Anforderungen stellt. Viele Kormorane sind einheitlich dunkel gefärbt, oft mit einem grünlichen oder bläulichen Schimmer, also regelrechte „Seeraben“. Es gibt aber noch ein anderes Grundmodell der Kormoranfärbung, vor allem in den Tropen und auf der Südhalbkugel. Hier sind viele Kormoranarten nur oberseits dunkel, unterseits leuchtend weiß. Man glaubt, dass beide Färbungstypen geeignet sind, die Unterwasserjagd zu erleichtern. Unterseits helle Arten jagen näher an der Oberfläche und sind von unten her schwerer zu erkennen. Ganz dunkle Vögel jagen in tieferen Wasserschichten oder nahe am Grund. Hier sind bei nur noch geringem Lichteinfall dunkle Vögel unauffälliger. Durch exakte Untersuchungen ist diese plausible Erklärung allerdings noch nicht bewiesen. Es kann sich auch ganz einfach um verschiedene Äste am Stammbaum der Kormorane und damit um verwandtschaftliche Zusammenhänge handeln. Bei einigen Arten kommen neben dunklen auch unterseits helle Individuen vor.

Was die Wahl des Lebensraums anbelangt, sind einige Arten durchaus vielseitig und können sowohl im Salzwasser oder Brackwasser als auch im Süßwasser fischen. Andere halten sich enger an einen bestimmten Lebensraum. Ausgesprochene Binnenland- und Süßwasserbewohner sind z. B. die europäische Zwergscharbe, die Mohrenscharbe Indiens, die Riedscharbe im tropischen Afrika oder die Schwarzscharbe Australiens. Sie alle zählen zu den kleinen Arten der Familie. Ein typischer Meeresvogel ist dagegen die Krähenscharbe von den Küsten von Nordeuropa bis an die Iberische Halbinsel sowie in einer anderen Unterart im Mittelmeer und im Schwarzen Meer.

Zu den großen Allroundern zählt unser Jahresvogel 2010, der in fünf Kontinenten am Meer und im Binnenland vorkommt. Allerdings sehen nicht alle Vögel gleich aus. Bei den Afrikanern reicht z. B. das Weiß, bei unseren Altvögeln im Prachtkleid nur auf Kehle und untere Gesichtshälfte beschränkt, bis auf die Brust hinunter. Sie wurden daher auch schon als eigene Art aufgefasst, sind aber wohl „richtige“ Kormorane. Die südamerikanische Olivenscharbe wird mit der größten Vielfalt an Umweltbedingungen fertig. Sie lebt an den Küsten vom Süden Nordamerikas bis ins unwirtliche Feuerland, aber auch im Binnenland Südamerikas in Sümpfen, an reißenden Flüssen oder an Seen in den Anden bis fast 5.000 m über dem Meer.

Die meisten ozeanischen Inseln haben Kormorane bisher nicht erreicht. Aber es gibt Ausnahmen. Die flugunfähige Galapagosscharbe mit ihren stark reduzierten Flügeln bildet eine kleine Population fern der Kontinente und ist heute hochgradig gefährdet. Auf subantarktischen Inseln mit ganzjährigem reichen Nahrungsangebot leben ganz isoliert Kormorane, die sich mittlerweile in mehrere Arten aufgespalten haben. Namen wie Crozet-, Kerguelen-, Heard- oder Macquarischarbe markieren die entlegenen Standorte dieser kleinen Populationen in kaltem Klima.

Fotos: Martin Wolke, Jürgen Schneider

Gestörte Beziehungen: Mensch und Kormorane

Menschen haben sich mit Kormoranen offenbar immer schon intensiv beschäftigt. Als „Mitarbeiter“ beim Fischen wurden Kormorane in der Alten Welt von den Britischen Inseln bis Ostasien in früheren Zeiten weit verbreitet eingesetzt. Im 17. Jahrhundert sollen sogar Mitglieder des britischen Königshofes das Kormoranfischen als Sport betrieben haben. Mittlerweile ist es aber auch in Ostasien, wie etwa am Li-Fluss in Guiling, nur noch Touristenattraktion, wird aber in Japan als Kulturerbe vom Kaiserhaus gefördert.

Die gewaltigen Massen von Kormoranen, Tölpeln und Pelikanen an der Westküste Südamerikas haben in Trockengebieten zu gewaltigen Kotablagerungen geführt, von denen einige über 2.000 Jahre alt sein sollen. Schon die Inkas nutzten den „Guano“ – die Bezeichnung stammt aus ihrer Sprache – als Dünger. Ab 1840 entwickelte sich der Abbau der Sedimente weltweit zu einem riesigen Geschäft. Die Guanoscharbe wurde als „billion dollar bird“ zum wertvollsten Vogel der Welt erklärt. Allerdings waren auch noch einige andere Vögel, wie Guanotölpel oder Braunpelikan, am Boom beteiligt. Im 20. Jahrhundert führte die rücksichtslose Ausbeutung zum Zusammenbruch der Kolonien, und jetzt ist z. B. in Peru nur noch limitierte Nutzung außerhalb der Brutzeit möglich. Übergriffe auf Eier und Jungvögel gehören aber vor allem in abgelegenen Gebieten immer noch nicht der Vergangenheit an.

Der Brillenkormoran auf den Kommandeur Inseln in der Beringsee starb um 1850 aus, aufgefressen von Seeleuten und Siedlern etwas mehr als hundert Jahre nach seiner Entdeckung durch G. W. Steller und weniger als 40 Jahre nach seiner wissenschaftlichen Erstbeschreibung durch S. Pallas, beides deutsche Gelehrte in russischen Diensten.

Nordamerika und Europa teilen sich den zweifelhaften Ruhm, im 19. Jahrhundert umfassende Vernichtungskriege gegen Kormorane durchgeführt zu haben, um ohne lästige Konkurrenz fischen zu können. Der Erfolg war bei mehreren Kormoranarten beiderseits des Atlantiks durchschlagend.

Im 20. Jahrhundert besorgten Umweltgifte wie DTT dann noch einen Teil der Arbeit. Nachdem sich viele Kormoranbestände als Erfolg des Umwelt- und Naturschutzes einigermaßen erholt hatten, grub man das Kriegsbeil wieder aus und arbeitet in der Informationsgesellschaft des 21. nach Denkschablonen des 19. Jahrhunderts. Da haben einige Herrschaften 150 Jahre kultureller Evolution verschlafen, und das 201 Jahre nach Darwins Geburtstag.

Links:
Zwergscharbe

Oben: Eine Kolonie Guanokormorane vor Peru. Die Ablagerungen ihrer Ausscheidungen werden bis heute als wertvoller Dünger gehandelt.

DER AUTOR

Dr. Einhard Bezzel
Vizepräsident der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft

Der ehemalige LBV-Vorsitzende und frühere Leiter der Vogelschutzwarte Garmisch-Partenkirchen ist einer der führenden Ornithologen Deutschlands und als Autor zahlreicher Fachbücher bekannt.

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Schenken Sie Untermerzbach ein Storchennest! Denn:

Bayerns Störche brauchen unsere Hilfe!

Fotos: Zdenek Tunka, Dr. Adolf Feig, Thomas Stahl

Seit 25 Jahren schützt der LBV im Auftrag des Landesamtes für Umwelt Bayerns Störche. Die Bilanz ist beeindruckend: Seit Beginn des Artenhilfsprogramms haben sich die heimischen Storchenpaare auf rund 187 Paare fast verdreifacht.

Die Basis unseres Erfolgs stellt das Engagement von 270 ehrenamtlichen Betreuern dar, deren Aktivitäten der LBV koordiniert.

Doch viele Maßnahmen kosten viel Geld.

Ca. 5-10 Horststandorte müssen jährlich neu errichtet oder saniert werden.
Feuchtwiesen müssen gemäht werden, sie sind für den Weißstorch lebensnotwendig.

Hier wurde mittlerweile ein neuer Horststandort in Adelsdorf/Mfr. geschaffen

Bau einer Horstplattform: Mönchsambach/Ofr.

Sanierungsbedürftige Horstplattform in Rattelsdorf/Ofr.

Mäandergraben statt Rohrleitung: Maßnahme im Sallacher Moos

Die Kosten:

- **Ein Feuchtbiotop fachgerecht pflegen: 100-500 Euro**
- **Einen Horststandort sanieren: 300-1000 Euro**
- **Einen neuen Horststandort errichten: 1.000-2.000 Euro**

Unsere größten Herausforderungen in diesem Storchenjahr:

- **Sicherstellung der Flächenpflege und Weiterentwicklung der Biotope in Hochstadt/Main, Laberweinting, Geiselhöring sowie Abensberg und Siegenburg**
- **Dringende Horstsanierungen in Oberhöchstädt, Adelsdorf und Rattelsdorf**
- **In Untermerzbach wollen wir ein neues Storchennest errichten**

Bitte helfen Sie Meister Adebar mit Ihrer Spende!

Bitte helfen Sie uns!

Spenden Sie noch heute! Dann können wir noch dieses Jahr mit den Maßnahmen beginnen! Danke!

Spendenkonto: 750 906 125
Sparkasse Mittelfranken Süd BLZ 764 500 00

Überweisungsauftrag/Zahlschein

Benutzen Sie bitte diesen Vordruck für die Überweisung des Betrages von Ihrem Konto oder zur Bareinzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts) (Bankleitzahl)

Empfänger: (max. 27 Stellen) L B V e.V. H I L P O L T S T E I N

Konto-Nr. des Empfängers 7 5 0 9 0 6 1 2 5 — Sparkasse Mittelfranken Süd — Bankleitzahl 7 6 4 5 0 0 0 0

LBV Initiative für die Natur

EURO — Betrag

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen) — ggf. Stichwort: Weißstorch

M i t g l :

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Kontoinhaber/Einzahler: Name, Ort (max. 27 Stellen)

Konto-Nr. des Kontoinhabers — 19

SPENDE

Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung Ihre Spenden-/Mitgliedsnummer oder Ihren Namen und Ihre Anschrift an.

Datum — Unterschrift

Konto-Nr. des Auftraggebers

Beleg / Quittung für den Auftraggeber

Empfänger: Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.

Konto-Nr. – bei: 750906125 — Sparkasse Mittelfranken Süd

Verwendungszweck: SPENDE

Gemeinnützigkeitsbescheinigung für Spenderbeleg
Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. ist durch den Freistellungsbescheid des Zentralfinanzamtes Nürnberg vom 22.9.2009 für 2008, Steuernummer 241/109/70060 wegen Förderung des Naturschutzes, unter besonderer Berücksichtigung der freilebenden Vogelwelt als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt und gem. § 5 Abs.1 Nr.9 KStG von der Körperschaftssteuer freigestellt. Wir bestätigen, dass der zugewendete Betrag nur zu satzungsgemäßen Zwecken verwendet wird.
Gilt bis zu 200,- € in Verbindung mit Ihrem Kontoauszug. Ab 50,- € erhalten Sie als Service von uns eine Spendenquittung.

Name des Auftraggebers

Datum / Quittungsstempel

LBV 100 JAHRE 1909-2009

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Sponsoring

Die Allianz Umweltstiftung fördert LBV-Naturschutzprojekte

Der Donau-Auwald bei Straubing und die Große Rohrdommel in Erlangen, Schwandorf und Schweinfurt profitieren

Die Allianz Umweltstiftung wird zwei LBV-Projekte mit insgesamt 56.000 Euro unterstützen: die Erweiterung des LBV-Schutzgebietes Rainer Wald bei Straubing zu einem der größten privaten Naturschutzgebiete in Bayern und die Umsetzung eines großräumigen Biotopverbundes für die Große Rohrdommel in Nordbayern.
Die Allianz Umweltstiftung unterstützt mit 20.000 Euro den Eigenanteil des LBV für die Erweiterung des nunmehr größten LBV-Schutzgebietes Rainer Wald auf eine Gesamtgröße von ca. 240 Hektar. Als Lebensraum zahlreicher Rote-Liste-Arten ist er von der Staatsregierung als FFH- und EU-Vogelschutzgebiet ausgewiesen worden.
Die Große Rohrdommel ist vom Aussterben bedroht. Auf gerade einmal 10 Brutpaare dieses beeindruckenden, aber scheuen Vogels schätzen Experten den Bestand in Bayern. Zu ihrem Schutz hat der LBV seit 1999 mehrere erfolgreiche Projekte durchgeführt, die den Zusammenbruch des Bestandes verhindern halfen. Um die Lebensräume der letzten verbleibenden Paare zu vernetzen, wird nun ein großräumiges Biotopverbundkonzept umgesetzt. Mit 36.000 Euro unterstützt die Allianz-Stiftung die Revitalisierung von drei Rohrdommel-Lebensräumen in den Landkreisen Erlangen-Höchstadt, Schwandorf und Schweinfurt. Dr. Lutz Spandau, Vorstand der Stiftung, und Ludwig Sothmann, Vorsitzender des LBV, unterzeichneten in Hilpoltstein einen entsprechenden Vertrag. Die Allianz-Stiftung ist eine der größten Umweltstiftungen in Deutschland. 1990 anlässlich des 100. Geburtstages der Allianz Versicherung gegründet, hat sie sich zu einem der wichtigsten Förderinstrumente für Natur- und Umweltschutzvorhaben entwickelt.

Ein starkes Bündnis für die Natur: Der LBV-Vorsitzende Ludwig Sothmann und Dr. Lutz Spandau von der Allianz-Stiftung

Bamberg

Viel Zuspruch für die Bamberger Fuchsenwiese

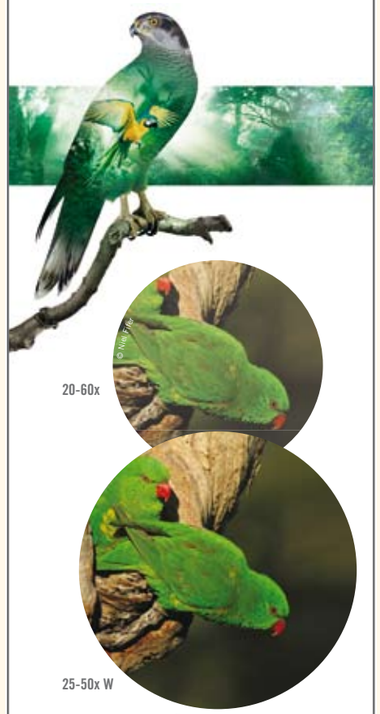
Wo einst die Natur die Tonabbaufläche der ehemaligen „Bamberger Ziegelei“ wiedereroberte, entstand vor zwölf Jahren der LBV Umweltgarten „Fuchsenwiese“. Seit Februar 2007 ist die Fuchsenwiese eine vom Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit anerkannte Umweltstation.
Alljährlich werden etwa 300 Veranstaltungen durchgeführt, bei denen rund 10.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene an die Natur unter dem Motto einer Bildung für nachhaltige Entwicklung herangeführt werden. Somit hat sich die Fuchsenwiese inzwischen zu einem Zentrum für Umweltbildung mit hohem Bekanntheitsgrad in der Region Bamberg entwickelt.

Strahlten bei der Verleihung der Umweltmedaille um die Wette: Landrat Dr. Günther Denzler, LBV-Vorsitzender Ludwig Sothmann, Brigitte Pfister und Staatssekretärin Melanie Huml (von links)

Die Aktivitäten der Bamberger Kreisgruppe rund um deren Vorsitzenden Thomas Stahl und Geschäftsstellenleiterin Brigitte Pfister wurden in den letzten Monaten von verschiedenen Stellen gewürdigt

Brigitte Pfister erhielt die Bayerische Staatsmedaille für Verdienste um die Umwelt. Es ist die höchste Auszeichnung, die der Bayerische Staat im Bereich der Umwelt zu vergeben hat. Aus der Laudatio: „Dank ihrer Pionierarbeit ist in den vergangenen dreizehn Jahren ein Umweltbildungsort ersten Ranges für den Großraum Bamberg entstanden. Als „kreativer Kopf“ und treibende Kraft leistet Brigitte Pfister einen maßgeblichen Beitrag, um den Gedanken des Natur- und Umweltschutzes bei künftigen Generationen dauerhaft zu verankern.“
Im Dezember 2009 wurde die Kreisgruppe für ihren nachhaltigen Einsatz zum Schutz der Natur mit der Umweltstation Fuchsenwiese als eine von vier Initiativen mit dem Bamberger Bürgerpreis ausgezeichnet, der unter dem Motto „Umwelt schützen – Zukunft sichern“ für herausragendes ehrenamtliches Engagement vergeben wurde.
Aber damit nicht genug: Zur Zeit baut die Kreisgruppe auf dem Gelände der Fuchsenwiese ein dringend benötigtes Schulungsgebäude, da die Schulklassen ansonsten bei ihren Besuchen vollkommen der Witterung ausgesetzt sind.
Viele Organisationen unterstützen die Kreisgruppe dabei, so zum Beispiel die Oberfranken-Stiftung, die Bamberger Sparkasse, die Basketballer der Brose Baskets und die Bäckerei Fuchs. Der Fachbereich Zimmerer der Berufsschule Bamberg hat den Rohbau des Schulungsgebäudes, dessen Fertigstellung auch durch die Stiftung Bayerisches Naturerbe unterstützt wird, im letzten Sommer erstellt.

THOMAS KEMPF

MEHR IM BLICK
INNOVATIVES WEITWINKEL-ZOOM-OKULAR 25-50x W
Mit dem neuen SWAROVSKI OPTIK Okular 25-50x W genießen Sie den Sehkomfort eines Weitwinkelokulars im gesamten Vergrößerungsbereich. Mit einem Gewicht von nur 295 Gramm und einem einzigartigen optischen System mit asphärischer Linse für ein randscharfes, detailgetreues Seherlebnis steht dieses neue Okular für die innovative Technik von SWAROVSKI OPTIK.


ÜBER 25% MEHR SEHFELD
bei 25facher Vergrößerung
NEU

25-50x W
NUR 295 GRAMM
das leichteste und kompakteste Weitwinkel-Zoom-Okular seiner Klasse
100% KOMPATIBEL
mit allen SWAROVSKI OPTIK Teleskopen und Adaptern
BESUCHEN SIE UNS AUF DER BIRD MUNICH, 16.-18. JULI 2010 TIERPARK HELLABRUNN MÜNCHEN
SEE THE UNSEEN
WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM
SWAROVSKI OPTIK VERTRIEBS GMBH
Heilig-Geist-Straße 44, 83022 Rosenheim
Tel. 08031/400780, info@swarovskioptik.de
SWAROVSKI OPTIK

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Allgäu

LBV fordert: Keine neuen Lifte und Pisten am Riedberger Horn

Breite Protestaktion der Naturschutzverbände am 28.02.2010 in Grasgehren

Es laufen Planungen, die Skigebiete Grasgehren und Balderschwang durch neue Lifte über das Riedberger Horn hinweg zusammenzuschließen. Das Projekt, für das zur Zeit eine Machbarkeitsstudie läuft, würde durch die Zone „C“ des bayerischen Alpenplans führen, einem Bereich also, der als sogenannte Ruhezone von touristischer Erschließung freizuhalten ist.
Das Riedberger Horn gilt aus vielfältigen ökologischen Gründen als besonders schützenswert. Die vielfältigen Vegetationseinheiten machen dieses Gebiet zu einem reichhaltigen Lebensraum von hoher naturschutzfachlicher Bedeutung. Die nach europäischem Naturschutzrecht (EU-Vogelschutzrichtlinie – Anhang I) geschützten Raufußhühner wären besonders hart betroffen. Überaus negative Folgen sind für die lokale Birkhuhnpopulation durch Habitatentwertung und Störungen zu befürchten.
Neben den unmittelbaren Auswirkungen würde mit der Verbindung der Skigebiete Grasgehren und Balderschwang jedoch zugleich ein Präzedenzfall geschaffen, der die Absicht des Alpenplanes grundsätzlich infrage stellt. Sollte eine Änderung bzw. das Zielabweichungsverfahren genehmigt werden, wäre dies nicht nur der erste bayerische Fall, in dem eine touristische Erschließungsmaßnahme in einem bis dahin als Zone „C“ ausgewiesenen Gebiet legitimiert würde, auch hätte eine Aufweichung des Alpenplans zur Folge, dass der Schutz der Zone „C“ vor verkehrstechnischen Erschließungen auch anderenorts kaum mehr zuverlässig sichergestellt werden könnte.
Der LBV fordert, das Prinzip der Zonierung im Alpenplan auch in Zukunft sicherzustellen und geplanten Erschließungen keine Zustimmung zu erteilen. Anstatt in einem blinden Wettstreit mit anderen in- und ausländischen Gemeinden die Zerstörung alpiner Landschafts- und Erholungsressourcen voranzutreiben, sind gerade in Zeiten des Klimawandels touristische Angebote gefragt, welche die natürlichen Gegebenheiten respektieren, schützenswerte Landschaften für Fauna und Flora erhalten und somit mit den Erfordernissen eines sanften und nachhaltigen Tourismus in Einklang stehen. Die Erschließung des Riedberger Horns wäre auch für die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus im neu geschaffenen Naturpark Nagelfluhkette ein gravierender Rückschlag.

Foto: Markus Bosch

Die Birkhühner am Riedberger Horn wären durch die neuen Skilifte unmittelbar bedroht

Schwaben

Klima schützen kann jeder!

LBV Schwaben war auf Klimaschutztour in Fußgängerzonen und Schulen unterwegs

Mit einer neuen interaktiven Tafel zum Thema Klimaschutz reiste der LBV Schwaben durch den Regierungsbezirk Schwaben. In Fußgängerzonen wie Füssen, Augsburg oder Neu-Ulm und an Schulen wurde die Klimatafel präsentiert.
Auf Knopfdruck können an der Tafel die Kohlendioxid-(CO_2)Belastung sowie CO_2-Einsparmöglichkeiten abgefragt werden. Man kann zum Beispiel in Erfahrung bringen, wie viel klimaschädliches CO_2 bei einem Flug von München nach Hamburg freigesetzt wird. Dieser Wert kann dann mit dem Ausstoß bei einer Reise mit dem klimafreundlicheren ICE verglichen werden. Auch unterschiedliche Heizsysteme, Elektrogeräte und Ernährungsweisen können unter den Rubriken Wohnen, Haushalt und Ernährung verglichen werden.
In 16 Aktionen konnten im vergangenen Herbst rund 1.400 Personen über die vielfältigen Möglichkeiten des Klimaschutzes informiert werden, darunter auch viele Schüler, die an LBV-Klimaveranstaltungen teilnahmen. Hier klärte der LBV auf, was der Klimawandel für die Tiere, Pflanzen und die Menschen weltweit bedeuten wird, wenn der Mensch nicht einlenkt. Die Schüler erarbeiteten Klimatipps, die sie den Klassenkameraden in einer Präsentation vorstellten. MONIKA SCHIRUTSCHKE

Die LBV-Aktiven und Gymnasiasten aus Lindau bei der Arbeit mit der interaktiven Klimatafel

Niederbayern

Engagierte niederbayerische LBV-Mitglieder wurden mit der Dankurkunde für ihre Verdienste um die Umwelt vom bayerischen Umweltministerium ausgezeichnet

Walter Franziszi ist seit 1974 aktives Mitglied des Landesbundes für Vogelschutz und seit 2005 Mitglied der Vorstandschaft der LBV-Kreisgruppe Dingolfing-Landau. Die Natur rund um Landau und seinen Heimatort Wallersdorf kennt niemand so gut wie Walter Franziszi. Kartierungen, Artenschutzprojekte, Biotoppflegemaßnahmen und viele andere Aktivitäten führt er engagiert durch. Für sein Engagement hat er nun von Landrat Heinrich Trapp und dem Bürgermeister von Wallersdorf, Ottmar Hirschbichler, im Auftrag von Umweltminister Dr. Markus Söder die Dankurkunde erhalten.

Die LBV-Kreisgruppe Deggendorf freut sich über die Ehrung von Anneliese Maurer, die überdies zu den ersten Landkreis-Bürgern gehört, denen die Ehre zuteil wurde, die Dankurkunde des bayerischen Umweltministers Dr. Markus Söder zu erhalten. Landrat Christian Bernreiter händigte die Urkunden im Auftrag des Umweltminister aus. Anneliese Maurer leitet seit 1995 die Kindergruppe „Waldhüpfer“ der LBV-Kreisgruppe Deggendorf. Diese trifft sich alle zwei Wochen für ein paar Stunden, um den Kindern im Alter von sieben bis zwölf Jahren spielerisch Umweltbewusstsein zu vermitteln. Bei Streifzügen durch Wälder und Wiesen entdecken die Kinder mit ihrer Leiterin die heimische Tier- und Pflanzenwelt. Mit viel Kreativität und Enthusiasmus bringt Anneliese Maurer mit einfachen Experimenten und Spielen ihren „Waldhüpfern“ die Natur näher.

Oberbayern

LBV-Kreisgruppe Traunstein ersteigert Hochmoorfläche

Die Inzeller Filze im Landkreis Traunstein bilden einen der größten Hochmoorkörper der Chiemgauer Alpen. Trotz des jahrelangen Torfabbaus ist das Moor mit mehreren Metern Dicke nach wie vor ein typisches Hochmoor, das aufgrund seiner noch vorherrschenden Natürlichkeit und vor allem aufgrund seiner Ausdehnung für den alpinen Kreuzotterbestand herausragende Bedeutung hat. Allerdings gehören die Inzeller Filze zur Kategorie III der bayerischen Alpenmoore, das heißt: „Nur bei unverzüglichen Gegenmaßnahmen ist eine entscheidende Moorentwertung noch aufzuhalten.“
Die Gemeinde Inzell ließ vor einigen Jahren bereits auf einem Teil des gemeindeeigenen Grundstücks Wiedervernässungsmaßnahmen erfolgreich durchführen. Auf zweieinhalb Hektar wurden der sekundäre Moorwald entfernt und das systematisch zur Entwässerung angelegte Schlitzgrabensystem unwirksam gemacht. Seither ist der mooreigene Wasserspiegel in diesem Bereich wieder ganzjährig fast auf der gesamten Fläche bis knapp unter die Vegetationsdecke angehoben und in vielen Bereichen beginnt sich wieder eine typische Hochmoosvegetation zu etablieren. 2009 wurden weitere interessante Flächen aufgrund naturschutzfachlicher und hydrologischer Kriterien erfasst und der Gemeinde als schutzwürdig unterbreitet. In ihrer Gesamtheit würden rund die Hälfte (ca. 35 ha) der Inzeller Filze wieder in einen Moorwachstumskomplex überführt werden können. Im Rahmen einer Zwangsversteigerung konnte nun von der LBV-Kreisgruppe Traunstein ein weiteres, unmittelbar anschließendes Grundstück ersteigert werden. Die knapp 1 ha große Fläche soll durch die Schließung vorhandener Gräben ebenfalls wieder vernässt werden. Statt wie bisher Kohlendioxid, Methan und Lachgas abzugeben, könnte das degradierte Hochmoor wieder in einen so guten ökologischen Zustand gebracht werden, dass langfristig eine Kohlendioxidaufnahme von bis zu 15 t CO_2 pro ha zu erwarten ist. Der Erwerb, der über Klimagelder gefördert wird, hilft so, zu einer Reduzierung der sog. Treibhausgase beizutragen.
FRANK WEISS

DIE NEUE BREHM-BÜCHEREI

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung oder direkt beim Verlag! Prospekt jetzt downloaden unter: www.neuebrehm.de
Westarp Wissenschaften-Verlagsgmbh; Kirchstraße 5; D 39326 Hohenwarsleben; Tel.: +49 / 039204 / 850-0; Fax: +49 / 039204 / 850-17; E-Mail: info@westarp.de

Artenvielfalt
bei uns seit 61 Jahren
www.neuebrehm.de

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Menschen im LBV

Nachruf

LBV trauert um Frau Walburga Munck

Frau Munck feierte zusammen mit dem LBV ihren 100. Geburtstag: hier bestens gelaunt mit ihrer Begleiterin, Frau Bäumler, beim Staatsempfang des LBV-Festaktes in der Münchener Residenz

Am 31.1. ist Frau Walburga Munck in ihrer Wohnung in München Fürstenried an den Folgen eines Sturzes gestorben.

Vielen LBV-lern war Frau Munck wohlbekannt: Viele Jahre war sie zusammen mit ihrem 1998 verstorbenen Ehemann aktives LBV-Mitglied der Kreisgruppe München. Im vorletzten Jahr wurde sie durch die Münchner LBV-Kreisgruppe für ihre 30-jährige Mitgliedschaft geehrt, im Mai letzten Jahres war sie unser Ehrengast auf der 100-Jahrfeier des LBV in München. Gleichaltrig wie der LBV feierte Frau Munck nämlich im September 2009 ihren 100. Geburtstag, zu dessen Anlass ihr im Namen des LBV Münchens Kreisgruppenvorsitzende Frau Dr. Frey-Mann einen Porzellaneisvogel überreichte, den sie sich vom LBV gewünscht hatte.

Noch mit 80 bestieg sie Münchens Hausberge, mit ihrem Mann hatte sie alle Ecken des Freistaats kennengelernt, Mineralien gesammelt und mit dem Faltboot Bayerns Flüsse erkundet.

Mit der Landesgeschäftsstelle in Hilpoltstein war Frau Munck seit 2004 eng verbunden. Lange hatte sie sich damals schon überlegt, den LBV in ihrem Testament zu bedenken. Als sie uns dann anrief und sich erkundigte, ob wir denn immer noch zusammen mit Erblassern einen Baum zur dauerhaften Erinnerung pflanzen würden, luden wir sie nach Hilpoltstein ein. Allen Mitarbeiterinnen uns MItarbeitern ist ihr Besuch noch in guter Erinnerung, besuchte sie doch damals sehr interessiert alle Büros und erkundigte sich nach den jeweiligen Tätigkeitsfeldern. Gemeinsam mit dem LBV Vorsitzenden Ludwig Sothmann pflanzte sie dann eine Linde. Mit „wie geht es meinem Baum?“ eröffnete sie nun alle zwei Monate ihr Telefonat mit uns, regelmäßig schickten wir ihr Bilder „ihres“ Baumes.

Nachdem sie im Mai 2009 den Festakt zum 100. Geburtstag noch sichtlich genossen hatte, wurde sie im Dezember Opfer von Trickbetrügern, die sich in ihre Wohnung geschlichen und sie beraubt hatten. In der Aufregung um den Diebstahl stürzte sie und sollte sich davon nicht mehr erholen.

Am Sonntag, den 31.1. starb sie in ihrer Wohnung nach einem längeren Krankenhausaufenthalt. Im Beisein von mehreren LBV-lern fand am 2. März auf dem Münchner Waldfriedhof die Urnenbeisetzung statt.

„Den jungen Bäumen gibt man ihre Stützen, um einst als g´rade Bäume frei zu steh´n – die Jugend mag des Alters Rat benutzen, sich leiten lassen, bis sie selbst kann gehen.“ Diesen Spruch hatte sich Frau Munck anlässlich der Pflanzaktion ausgesucht.

Wir werden ihn nicht vergessen, der LBV wird Frau Munck ein ehrendes Andenken bewahren. THOMAS KEMPF

2004 pflanzte Frau Munck mit LBV-Geschäftsführer Gerhard Koller und dem LBV-Vorsitzenden Ludwig Sothmann eine Linde - Zeichen ihrer Verbundenheit mit dem LBV

LBV aktiv

Eching

Festsymposium: 100 Jahre LBV – Naturschutz hat Geschichte

Rund 80 Teilnehmer aus ganz Bayern folgten am 27. Februar der Einladung nach Eching zum Festsymposium „100 Jahre LBV – Naturschutz hat Geschichte“

Die Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) und der LBV hatten ein interessantes Programm mit einer Reihe hochrangiger Referenten zusammengestellt. Zunächst richtete sich der Blick in die Vergangenheit des Verbandes und der Staatlichen Vogelschutzwarte in Garmisch-Partenkirchen, die eng mit der Geschichte des LBV verbunden ist. Die vielfältigen Aufgabenschwerpunkte und Projekte bildeten dann einen weiteren Schwerpunkt im Programm. Der Großteil der Veranstaltung gehörte jedoch einem Blick in die Zukunft. Hierbei standen in erster Linie die Bayerische Biodiversitätsstrategie und deren Umsetzung im Vordergrund. Dazu wurde ein Überblick über die Umsetzung der Strategie im Wald sowie die Rolle der Biodiversität für regionale Wirtschaftskreisläufe aufgezeigt. Den Abschluss bildete eine kurzweilige Präsentation von Filmclips über die Arbeit des Feldbergrangers im Schwarzwald. RALF HOTZY

Schon in den 1930er Jahren gab es umfangreiches Infomaterial zum Vogelschutz in Bayern: Einen Blick in die Naturschutz-Geschichte warfen: v.l. Ralf Hotzy, der Verfasser des in Kürze erscheinenden Buches zur LBV-Geschichte PD Dr. Frank Uekötter, Ludwig Sothmann, Dr. Christian Magerl (MdL), LMRin Christina Kreitmayer (StMUG), Dr. Christoph Goppel (ANL), Evelin Köstler (ANL)

Hilpoltstein

Erfahrungsaustausch der LBV-Flächenbetreuer

Der Ankauf allein rettet längst noch keine ökologisch wertvolle Fläche! Die eigentliche Naturschutzarbeit geht dann erst richtig los! Die Pflege der Fläche muss geplant, organisiert, durchgeführt und auch kontrolliert werden.

Der LBV kann hier auf das Engagement zahlreicher ehrenamtlicher Flächenbetreuer in Bayern zählen, die zusammen mit den hauptamtlichen LBV-Mitarbeitern die fachliche Betreuung der LBV-Schutzgebiete übernehmen. Um diese Flächenbetreuer zu schulen und den Erfahrungsaustausch zu ermöglichen, wurde ein Flächenbetreuer-Arbeitskreis gegründet. Am 13. März kam dieser in Hilpoltstein zusammen. 24 Flächenbetreuer aus ganz Bayern diskutierten über Themen wie Flächenankauf und Fördermöglichkeiten für die Flächenpflege. Außerdem wurden Ideen gesammelt, in welcher Form Öffentlichkeitsarbeit mit LBV-Schutzgebieten erfolgen kann. Nach der Theorie wurde der Erfahrungsaustausch in der Praxis fortgesetzt. Hierzu ging es in eine nahegelegene Sandgrube, wo weitere Fragen zur Flächenpflege erörtert wurden. JULIA RÖMHELD

MEHR FUNKTION, WENIGER GEWICHT
DIE NEUEN TELESKOPE MIT UMFASSENDEM ZUBEHÖR UM KLASSEN BESSER

Die neuesten Magnesiumteleskope ATM/STM von SWAROVSKI OPTIK stehen für unerreichte optische Leistungsfähigkeit: Höchste Detailgenauigkeit, natürliche Farbwiedergabe, einzigartige Randschärfe und maximale Transmission machen das Beobachten zum Erlebnis und bieten Ihnen zudem höchsten Tragekomfort durch ihr ungewöhnlich leichtes Gewicht und umfassendes, vielseitiges Zubehör.

Die neuen ATM/STM Teleskope mit Magnesiumgehäuse

BESUCHEN SIE UNS AUF DER BIRD MUNICH, 16.-18. JULI 2010 TIERPARK HELLABRUNN MÜNCHEN

SEE THE UNSEEN
WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM
SWAROVSKI OPTIK VERTRIEBS GMBH
Heilig-Geist-Straße 44, 83022 Rosenheim
Tel. 08031/400780, info@swarovskioptik.de
SWAROVSKI OPTIK

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Foto: Andreas Hartl

Die große Meldeaktion zum LBV-Wappenvogel und Vogel des Jahres 2009 war ein voller Erfolg

Der Eisvogel in Bayern 2009

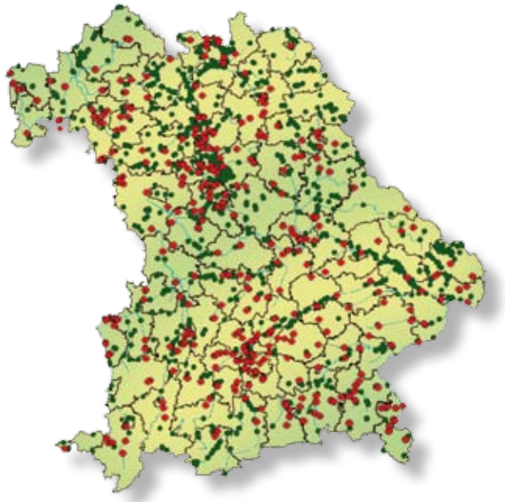
Der Eisvogel ist nicht nur einer der bekanntesten und buntesten Vertreter unserer Vogelwelt, er ist zudem der Wappenvogel des LBV und wurde so auch im Jubiläumsjahr des LBV zum Jahresvogel gekürt. Da nur wenige Details zur aktuellen Verbreitung dieser gefährdeten Vogelart bekannt sind, war dies umso mehr Anlass dafür, die Vorkommen des Eisvogels neu zu erfassen.

Dem Aufruf, Eisvogelbeobachtungen bzw. bekannte Reviere zu melden, folgten zahlreiche bayerische Vogelfreunde; insgesamt gingen 393 Meldungen aus 69 Landkreisen ein. Der größte Teil dieser Meldungen waren aktuelle Brutreviere und Einzelbeobachtungen; aber auch Vorkommen aus früheren Jahren wurden gemeldet.

Im Rahmen der Jahresvogel-Erfassung des DDA, deren Ergebnisse ebenfalls in diese Auswertung einflossen, wurden auch Angaben zur Habitatausstattung der Eisvogelreviere gemacht. Diese spiegeln deutlich die hohen Ansprüche des Eisvogels an seinen Lebensraum wider: Alle Reviere befanden sich an naturnahen Gewässern mit guter Wasserqualität, unverbauten Ufern mit Steiluferbereichen, vielen Sitzwarten und ausgeprägter Ufervegetation.

Obwohl eine Bestandserfassung durch die Meldung von Zufallsbeobachtungen eher stichprobenhaften Charakter hat, kann durch eine große Beteiligung eine gute Aussagekraft der Ergebnisse erreicht werden, wie der Vergleich der LBV-Eisvogelkartierung mit dem aktuellen Stand der Daten in der bayernweiten Artenschutzkartierung zeigt. In vielen Bereichen ist eine gute Übereinstimmung der bekannten und aktuell gemeldeten Eisvogelvorkommen festzustellen. Nur im Alpenvorland sowie in einigen Hochlagen der Mittelgebirge (Rhön, Fichtelgebirge oder Bayerischer Wald) wurden bei der LBV-Kartierung weniger Eisvögel gemeldet. Andererseits wurden z. B. aus dem Großraum München oder dem Lkr. Neu-Ulm neue Eisvogelvorkommen bekannt. Insgesamt ergänzen sich die beiden Erfassungen also optimal.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Eisvogelmeldern noch einmal herzlich für Ihre Unterstützung bedanken.



VERBREITUNG DES EISVOGELS IN BAYERN:
- *Meldungen der LBV-Eisvogelkartierung 2009*
- *Vorkommen nach der Artenschutzkartierung des LfU*

DIE AUTORIN

Anne Schneider
Dipl.-Ing. für Landschaftsnutzung und Naturschutz
Landesgeschäftsstelle Hilpoltstein
Tel.: 09174-4775-38
mail: a-schneider@lbv.de

Foto: Nadine Wolf

Die Stunde der Wintervögel brach alle Rekorde: 17.679 Teilnehmer zählten an 12.341 Orten am 06.01.2010 innerhalb einer Stunde 514.836 Vögel. Damit machten sie die Aktion zur mit Abstand größten Vogelzählung, die jemals in einem deutschen Bundesland stattgefunden hat.

Stunde der Wintervögel in Bayern

Rekord und neue Erkenntnisse

Die wichtigsten Ergebnisse

Das außergewöhnlichste Ereignis war der Masseneinflug des Erlenzeisigs nach Bayern. Aus Skandinavien kamen so viele Vögel, dass er mit fast 30.000 Meldungen unter die Top 10 aufrückte. Im Alpenvorland lag er sogar auf Platz zwei, denn er „strandete“ – wie auch der Bergfink – bei seinem Zug nach Südwesten an den Alpen.

Der Haussperling konnte heuer zwar die Kohlmeise von Platz 1 verdrängen. Das liegt aber nur daran, dass viele Menschen auf dem Land mitgemacht haben, wo Spatzen noch häufiger sind. Besonders in den Städten geht er weiter stark zurück!

Immer mehr Zugvögel blieben hier. Der Hausrotschwanz wurde sogar 338 Mal festgestellt. Tendenz seit 2006: steigend. Außerdem – und das ist eine kleine Sensation – wurde ein Schwarzstorch aus Oberfranken gemeldet.

Da viele Teilnehmer am Futterhaus zählten, konnten wir auch Ergebnisse zur Winterfütterung sammeln: 57 verschiedene Vogelarten kamen an die Fütterungen, im Durchschnitt 9,1 Arten. Ohne Futterstelle waren es nur 6 Arten. An Futterstellen werden auch knapp 50 % mehr Vögel gezählt. Stieglitz, Feldsperling und Buchfink kommen dabei besonders gerne, während Rabenkrähe, Saatkrähe und Elster auch genug andere Nahrungsquellen finden. Mehr Ergebnisse, auch aus den Regionen, finden Sie unter www.stunde-der-wintervoegel.de.

Gute Ergebnisse? Wenn Sie mitmachen!

Darf man den Ergebnissen trauen? Die Frage ist berechtigt, schließlich zählen ja – nicht nur, aber auch – viele Laien mit. Aber: Durch die vielen Meldungen und den immer gleichen Ablauf können wir die Ergebnisse der einzelnen Jahre gut vergleichen. Das zeigen übrigens auch wissenschaftliche Untersuchungen des Big Garden BirdWatch, einer vergleichbaren, seit 30 Jahren stattfindenden Aktion in Großbritannien.

Vom 07. bis 09. Mai wird’s wieder spannend…

Die Aussagekraft steht und fällt mit Ihrer Teilnahme, mit der Anzahl der Meldungen, der Teilnehmer, der Vögel.

Darum unsere Bitte:
Machen Sie wieder mit!
Die nächste Gelegenheit ist die Stunde der Gartenvögel vom 07. bis 09. Mai!

Helfen Sie mit, wichtige Fragen zu beantworten: Wie entwickeln sich die Trends bei Rauch- und Mehlschwalbe? Geht der Spatz nun zum x-ten Mal in Folge weiter zurück? Und wie hat das Rotkehlchen den harten Winter verkraftet? Und weil wir wirklich dankbar sind, dass Sie sich wieder für die Vögel engagieren, können Sie auch wieder tolle Preise gewinnen!

Wir danken unseren Sponsoren:
AULA
SWAROVSKI OPTIK
www.tierstimmen.de
SCHWEGLER

DER AUTOR

Alf Pille
Dipl.-Biologe Agrarbiologie (FH)
Referent für Öffentlichkeitsarbeit
Landesgeschäftsstelle Hilpoltstein
Tel.: 09174-4775-24
mail: a-pille@lbv.de

BIRD-Munich 2010
Beobachten – Fotografieren – Filmen • 16. bis 18. Juli 2010 im Tierpark Hellabrunn

Besuchen Sie uns auf der BIRD-Munich vom

16.-18. Juli 2010

im Tierpark Hellabrunn

Beobachten – Fotografieren – Filmen

Naturliebhaber, Vogelfreunde und Ornithologen dürfen sich freuen: denn die BIRD-Munich bietet vom **16. bis 18. Juli 2010** wieder einmal erstklassige Perspektiven in die Welt der Vogelkunde und der Zoologie. Erleben Sie hautnah die faszinierende Landschaft des Münchner Tierparks Hellabrunn und testen Sie unter fachkundiger Anleitung die neuesten Ferngläser, Kameras und Druckertechnologien von renommierten Herstellern wie z.B.: Canon, Zeiss und Olympus.

Umfangreiches Rahmenprogramm für Kinder und Erwachsene an allen Tagen!

Unser aktuelles Programm finden Sie unter:

www.bird-munich.de

Weitere Infos unter: www.bird-munich.de

Liefermöglichkeiten, technische Änderungen und Irrtum vorbehalten!

Nutzen Sie die Vorteile der Münchner M//Card

Nicht mit Kreditkartenbezahlung kombinierbar!

sauter

Foto Video Media – Deutschlands größtes Fotofachgeschäft!

Sonnenstr. 26 • 80331 München • U-Bahn: Sendlinger Tor, U1/U2/U3/U6 • Tel.: 089 551504-0 • Fax: 089 551504-53 • info@foto-video-sauter.de
www.foto-video-sauter.de • Filiale Rosenheim: Bahnhofstraße 6 • 83022 Rosenheim • Tel.: 08031 381720

Download unter www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Digiscoping

Unsere Beobachtungen werden Bilder

Foto: Swarovski

Bereits in den 90'er Jahren gab es erste erfolgreiche Versuche, das Spektiv auch als Kamera-Objektiv zu nutzen. Aus diesen zarten Anfängen entwickelte sich nun eine praxistaugliche Anwendung: die Digiskopie – Fotografie durch das Spektiv.

Wer sein Kameraauge mitsehen lassen möchte, braucht dazu lediglich eine Kompaktkamera mit einem 3-5x Zoomobjektiv, um das austretende Lichtfeld des Teleskops zu „treffen", und einen Adapter, um die Aufnahmeeinheit möglichst stabil an die Optik zu koppeln. Aber auch moderne digitale Spiegelreflex-Kameras lassen sich über Linsenadapter an die aktuellen Teleskope koppeln.

Die Digiskopie besitzt breite Anwendungsfelder: Bilder zur Bestimmungshilfe, Dokumentation von Seltenheiten, fotografische Überbrückung großer Distanzen oder auch als Werkzeug fotogenen Schaffens. Das Bildmaterial ist digital und kann kurzerhand als email verschickt und auf dem Monitor oder mittels Beamer projektiert werden. Eine weitere, sehr erfreuliche Eigenschaft der Digiskopie-Ausrüstung ist ihre Kleinheit und geringes Gewicht. Als Vogelbeobachter gehen wir meist mit Spektiv vor die Tür, eine Digitalkompaktkamera und ein passender Adapter ist schnell in der Jackentasche verstaut.

Mit Digiskopie lässt sich nicht nur das „Große" bebildern, auch das „Kleine" ist reizvoll. Makrofotografie durch das Spektiv ist ein besonderer Spaß. Frösche oder Unken werden zu visuellen Riesen, Schwanengefieder zum Kunstwerk. Der Stand der Technik erlaubt heute nicht nur eine Publikation im web, sondern auch in Zeitschriften und Fachbüchern. Haben wir Ihr Interesse für dieses neue Thema geweckt, dann schauen Sie doch einmal auf die „Siegerbilder" des diesjährigen Digiskopie-Wettbewerbs von Swarovski unter http://2009.digiscoperoftheyear.com oder besuchen die BirdMunich vom 16.-18. Juli. Im nächsten Heft werden wir Ihnen auch Ort und Termin für einen Einsteigerworkshop anbieten.

BILDER UNSERES LETZTEN WORKSHOPS FINDEN SIE UNTER
WWW.LBV.DE/STARTSEITE/DIGISCOPING.HTML

DER AUTOR

Dr. Jörg Kretzschmar

Der Bochumer Biologe gehört zu den Vorreitern der Digiskopie und hat hierzu zahlreiche Artikel, insbesondere in ornithophilen Magazinen veröffentlicht.

Mehr Informationen zum Thema finden Sie bei
www.swarovskioptik.com // www.digiscoperoftheyear.com
www.ozellus.de

DAS NEUE EL 42

DIE NEUE DIMENSION DES BEOBACHTENS

Die revolutionäre SWAROVISION Technologie ermöglicht beim neuen EL 42 eine in Ferngläsern bis dato unerreichte Bildqualität. Die Kombination aus Field-Flattener-Linsen, HD-Optik, optimierter Vergütung und großem Augenabstand sorgt für höchste Schärfe bis an den Rand, brillante Farben und 100% Weitwinkelsehfeld auch für Brillenträger.

NEUE FOKUSSIERMECHANIK
schnell, präzise, zuverlässig

Mit neuer SWAROVISION Technologie

EINZIGARTIGER EL DURCHGRIFF
mit unerreichter Funktionalität

BESUCHEN SIE UNS AUF DER BIRD MUNICH, 16.-18. JULI 2010 TIERPARK HELLABRUNN MÜNCHEN

SEE THE UNSEEN
WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM
SWAROVSKI OPTIK VERTRIEBS GMBH
Heilig-Geist-Straße 44, 83022 Rosenheim
Tel. 08031/400780, info@swarovskioptik.de

SWAROVSKI OPTIK

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Die Kinderseite von Hariet Roth

Liebe alte Buche

An einem Frühlingstag drängten sich die ersten zarten Keimblätter einer jungen Buche durch weiche Erde und Laub zum Himmel empor. Einige Monate hatte ein junger Buchecker unter Erde und Schnee geruht, er schien wie tot, aber Wasser und Licht weckten Leben in ihm.
Der Keimling wuchs zu einem kleinen Bäumchen heran, aus dem im Laufe der Jahre eine schöne große Buche wurde. Vögel nisteten in ihren Zweigen, Wind und Sturm wühlten darin, Tiere suchten unter dem dichten grünen Laub Schutz vor Hitze und Regen und genossen im Herbst die schmackhaften Buchecker. Es war ein schönes Leben im Wald, inmitten von vielen anderen Buchen. Da wuchsen glatte und knorrige, dicke und schmale, alte und junge Buchen.

Viele, viele Jahre später war aus der kleinen Buche ein alter knorriger Baum geworden. Äste waren schon vertrocknet und abgebrochen, Moos, Flechten und Pilze hatten auf der Rinde Platz genommen und manche Asthöhle war durch nette kleine Tiere und Vögel bewohnt.

Doch in einem Frühling wurden die Knospen nicht mehr prall und rot und keine Blätter sprossen mehr daraus hervor, kein Wasser stieg mehr aus den Wurzeln zu den sonst dünnen, biegsamen Zweigen hinauf. Der Baum war tot. Zweige vertrockneten und brachen ab, Regen, Sonne und Frost machten die Rinde morsch. Moos und Flechten breiteten sich auf dem alten Stamm aus, Zunderschwamm und andere Pilze konnten auf der morschen Rinde noch besser gedeihen. Zahlreiche Insektenlarven bohrten sich durch das weiche Holz und lockten Spechte an, die sich Höhlen im Stamm zimmerten. Die verlassenen Spechthöhlen waren beliebte Wohnplätze für Kleiber, Käuzchen, Hohltaube, Eichhörnchen, Siebenschläfer und Fledermäuse. Wildbienen, Hummeln, Wespen und Ameisen bauten sich Nester, Hirschkäfer und Bockkäfer krabbelten über die Rinde. Und auch Schmetterlinge, Eidechsen und Kröten fanden in den Baumritzen ein Versteck. Ein toter Baum voller Leben!

Das Holz vermoderte zu weichem Humus. Und hier landete in einem Herbst ein junger Buchecker. Er schien wie tot, aber Wasser und Licht weckten Leben in ihm...

Hariet E. Roth

Spielkärtchen

Die Zeichnung 2 mal kopieren, auf Karton aufkleben und die 12 Karten ausschneiden. Als Puzzle, Memory oder „Tiere raten“... verwendbar.

NATURSCHUTZ Jugend
www.naju-bayern.de

Am 29. September 1984 trafen sich etwa 30 Kreis- und Ortsgruppenleiter des LBV. Eigentlich, um Möglichkeiten und Probleme in der Jugendarbeit des Verbands zu diskutieren. Damals hätte niemand vermutet, dass sich aus diesem Treffen eine eigenständige Jugendorganisation entwickelt, welche am 19. Dezember 2009 mit ihrem 25. Geburtstag auf eine derartige Erfolgsgeschichte zurückblicken würde!

Happy Birthday, NAJU!

Ein 25-jähriges Jubiläum

oben: die Geburtsstunde der NAJU

links: die Geburtstagsfeier war ein echtes Highlight für alle Beteiligten

Am vierten Adventswochenende versammelten sich etwa 100 geladene Gäste im Umweltschutzinformationszentrum Lindenhof in Bayreuth, um den Anlass gebührend zu feiern. Trotz hoher Minustemperaturen und des landesweiten Schneechaos' reisten zahlreiche Gäste aus ganz Bayern an und lauschten gespannt den Worten erlesener Wegbegleiter, welche neben nachdenklichen, heiteren und spontanen Erinnerungsreden auch noch viele Geschenke für uns parat hielten.
Am Abend lud das gigantische Buffet mit 1.001 exquisiten Schnittchen und herzhaftem Gulasch aus regionalem Bio-Rindfleisch ein. Hierfür noch einmal herzlichen Dank an unsere Küchenchefin Anna Fischer und alle anderen fleißigen Hände!

Einige Gäste mussten leider nach dem Abendessen bereits wieder den Heimweg antreten, doch für alle anderen ging die Feier mit einer Feuershow und der Band „Kings of Pancakes“ in die letzte Runde und dauerte bis tief in die Nacht! Zwischen allen Anwesenden war sie wieder zu spüren, die Herzenswärme und Gemeinschaft, welche zum Markenzeichen der NAJU geworden sind. Eigentlich war es keine Feier – es war ein Event! Wir freuen uns auf die nächsten 25 Jahre mit dem LBV!

RICHARD BRODE

WÄHREND DER FEIER UND IN DEN WOCHEN DAVOR ERREICHTEN UNS NEBEN UNZÄHLIGEN GLÜCKWUNSCHSCHREIBEN AUCH EINE VIELZAHL AN GESCHENKEN UND GROSSZÜGIGEN SPENDEN. HIERFÜR MÖCHTEN WIR UNS AN DIESER STELLE NOCH EINMAL GANZ HERZLICH BEDANKEN!

TERMINE

FAMILIEN-KUNSTCAMP: FÜR FILZLÄUSE UND HOLZWÜRMER
ZEIT: 22.05. BIS 28.05.2010
ORT: LBV-ÖKOSTATION, HELMBRECHTS (OFR.)
ALTER: FAMILIEN MIT KINDERN JEDEN ALTERS

JUGENDFREIZEIT: MASUREN – INTERNATIONAL
ZEIT: 23.05. BIS 30.05.2010
ORT: SORKWITY (POLEN)
ALTER: 14 BIS 17 JAHRE

BERGWALDPROJEKTWOCHE „EVOLUTION-RACE“
ZEIT: 31.05. BIS 06.06.2010
ORT: GRAFENASCHAU (OBB.)
ALTER: AB 15 JAHRE

SEMINAR: SPIELE DER WELT
ZEIT: 04.06. BIS 06.06.2010
ORT: FUCHSTAL-LEEDER BEI LANDSBERG A. L. (OBB.)
ALTER: 7 BIS 12 JAHRE

SEMINAR: PRINZESSIN ODER RÄUBERTOCHTER – RABAUKE ODER WARMDUSCHER?
ZEIT: 11.06. BIS 13.06.2010
ORT: STOCKHEIM BEI SPALT (MFR.)
ALTER: 8 BIS 12 JAHRE

GRUPPENLEITERSEMINAR: WILDNIS WIESE
ZEIT: 09.07. BIS 11.07.2010
ORT: SCHÖNHOFEN BEI REGENSBURG (OPF.)

SEMINAR: FEEN, ZWERGEN UND TROLLEN AUF DER SPUR
ZEIT: 23.07. BIS 25.07.2010
ORT: BODENWÖHR BEI CHAM (OPF.)
ALTER: 7 BIS 11 JAHRE

SEMINAR: SOFT SURVIVAL AUF DEM LAND
ZEIT: 23.07. BIS 25.07.2010
ORT: FÖRSDORF BEI BURGEBRACH (OFR.)
ALTER:14 BIS 25 JAHRE

SEMINAR: SOFT SURVIVAL AUF DEM LAND
ZEIT: 02.08. BIS 04.08.2010
ORT: FÖRSDORF BEI BURGEBRACH
ALTER: 9 BIS 13 JAHRE

FAMILIEN-DRACHEN-CAMP
ZEIT: 08.08. BIS 14./15.08.2010
ORT: ARNSCHWANG BEI CHAM (OPF.)
ALTER: FAMILIEN MIT KINDERN JEDEN ALTERS

JUGENDCAMP: „STEINREICH ODER SCHEINREICH? – GELD REGIERT DAS ZELT“
ZEIT: 22.08. BIS 28.08.2010
ORT: LAUFEN BEI BERCHTESGADEN (OBB.)
ALTER: 13 BIS 19 JAHRE

FAMILIEN-ABENTEUER: BERGE, WILDNIS, FLUSS UND MEHR
ZEIT: 27.08. BIS 31.08.2010
ORT: GRAINAU (OBB.)
ALTER: FAMILIEN MIT KINDERN AB 5

Das komplette NAJU-Veranstaltungsprogramm 2010 finden Sie unter www.naju-bayern.de.
Weitere Informationen und Anmeldung bei: **Naturschutzjugend im LBV**, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein, Tel. 09174/4775-41, Fax. 09174/4775-75, Email: naju-bayern@lbv.de, Internet: www.naju-bayern.de

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Welche Kaulquappe ist das?

Der handliche und wasserdichte Amphibienführer für die Jackentasche.

Das von Friedo Berninghausen verfasste 43seitige, und mit 250 Abbildungen reich illustrierte Bestimmungsbuch erlaubt den Lesern, die heimischen Amphibien „vor Ort", also am Gewässer oder während der Wanderzeit im Frühjahr, zu bestimmen. Vom Larvenstadium bis zum erwachsenen Tier werden alle Erscheinungsformen berücksichtigt. Ergänzt wird die für alle Amphibienfreunde empfehlenswerte Broschüre durch wertvolle Bestimmungsschlüssel und Übersichten.

Zu beziehen über den LBV-Natur-Shop, Bestell-Hotline 09174-4775-23, E-mail: naturshop@lbv.de, www.lbv-shop.de, 16,80 €.

DANKE!

Wir sind überwältigt über Ihre Unterstützung für einen neuen Nationalpark Steigerwald. Die Flut der Unterschriftenlisten, die uns erreichen, ist enorm.

Über die weitere Entwicklung werden wir Sie selbstverständlich auf dem Laufenden halten.
Weitere Unterschriftenlisten können Sie unter 09174 47 75 0 anfordern.
Oder Sie unterstützen unseren Einsatz mit Ihrer Spende.
Wir finanzieren damit gemeinsam mit anderen Verbänden das Koordinationsbüro in Ebrach und den Druck von Infomaterial.

Ihr Spendenkonto: Sparkasse Mittelfranken Süd, Kontonr. 750 906 125, BLZ 764 500 00
Stichwort: Steigerwald

Kleinanzeigen

Gedichte-Büchlein **Fröhliche Gedichte** 9,80 € von Roswitha Maria Wintergerst ISBN 978-3-8372-0611-1. Frühlings – Liebes – Glückwunsch – Operngedichte mit lustigen Zeichnungen für Kleine und Große im Buchhandel und im Internet.

Nationalpark Neusiedlersee – Illmitz FeWo 33-70 qm im typisch burgenländischen Weingut. Fam. Dr. Eitner, www.stieglerhof.com. Hausprospekt: Tel. + Fax 0208-601818 + 0043-2175-3213.

Ferienbungalows am Quitzdorfer See 20 km nördl. von Görlitz, am Naturschutzgebiet, viele seltene Vögel! Z. B. 30 m² Bungalow mit 2-4 Betten, Kü/Du/WC, nur **27,00 €** + NK. Vollpension in eig. Gaststätte **14,50 €** p. P. mögl. Wohnmobilstellplatz: **12,00 €** bis 3 Pers. alles inkl., jede weitere Person 4,00 €.
Tel. 03588-205720, Funk: 0171-8397616.

Vogelparadies – Nationalpark Neusiedlersee – Seewinkel: „Erholungsurlaub" in der *****Pension & Weingut Storchenblick.** Kontakt: Familie Georg & Maria Fleischhacker, Obere Hauptstraße 7, A-7142 Illmitz, Tel + Fax 0043-2175-2355, E-Mail: office@storchenblick.at, Homepage: www.storchenblick.at.

Privatverkauf: Renov. Wohn./Ferienhaus (3 Whg.), ZH, gr. Garten u. Garage, NSG Untere Havel/Gülper See, 80 km von Berlin. VB, Tel. 0711-733908, www.ferien-guelpe.de.

Umbrien/Trasimenosee: wir bieten private FeWo mit Pool in liebev. renov. Steinhaus in reizvoller Alleinlage eines Naturschutzgebietes. Wir leben seit 1989 hier, geben Tipps für Ausflüge, reiten, wandern, radfahren… Tel. 089-7605470 oder www.cerreto.de

Achtung Ornithologen! NSG Untere Havel/Gülpersee, Tankstelle der Zugvögel. 3 FeWo*** in Gülpe ganzj. zu verm. Storchennest am Haus. Biberbau, Wandern, Radeln, Angeln, Führungen, Beobachtungsstellen. Tel. 0711-733908, Fax 0711-731630. E-Mail: ferienhaus-guelpe@gmx.de, www.ferien-guelpe.de.

Vier naturnahe Wanderreisen auf den schönsten **griechischen Inseln** zur besten Jahreszeit; in kleinen Gruppen jeweils 2 Wochen. Selbstverständlich praktiziert Reiseleiter Hermann Richter (NABU-Mitglied) nachhaltigen Tourismus. Infos: H. R., Kemeler Weg 15, 56370 Reckenroth, Tel. 06120-8651 E-Mail: inselwandern-h.richter@web.de, www.inselwandern-hermann.de.

Weitere Familienmitglieder

Ehepartner, Geburtsdatum

1. Kind, Geburtsdatum

2. Kind, Geburtsdatum

3. Kind, Geburtsdatum

Mitgliedsnummer des Werbers, Prämienwunsch

Name, Anschrift des Werbers

Ihr Begrüßungsgeschenk als Neumitglied: ein BLV-Naturführer

ANTWORT
LBV-Landesgeschäftsstelle
Mitgliederservice
Postfach 1380
91157 Hilpoltstein

Bitte ausreichend frankieren

LBV-AKTION 2010
Stunde der Gartenvögel vom 7. bis 9. Mai

Absender

Herr ☐ Frau ☐ Familie ☐ Gruppe ☐ Anzahl teilnehmender Personen

Vorname

Name

Straße, Hausnummer

PLZ

Ort

Ich bin LBV-Mitglied

Ich möchte weitere Informationen über den LBV

Einsendeschluss: 17.5.2010
(Datum des Poststempels)

FOTO: F. DERER

ANTWORT
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
Postfach 1380
91157 Hilpoltstein

Bitte ausreichend frankieren

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Ihr Begrüßungsgeschenk als Neumitglied: ein BLV-Naturführer

Ja, ich unterstütze den Naturschutz und werde Mitglied beim LBV!

Jahresbeitrag (bitte ankreuzen)

- ☐ Erwachsene ab* 40,- €
- ☐ Familien ab 45,- €
- ☐ Ermäßigt (Jugendliche bis 18, Schüler, Studenten, Azubis, Rentner) ab 20,- €
- ☐ Fördermitglieder ab 130,- €
- ☐ Gemeinden, Körperschaften ab 155,- €

Lastschrift für die Natur - Ihr Vorteil:
Weniger Kosten beim Zahlungsverkehr, mehr Mittel für die Naturschutzarbeit des LBV - Sie sparen sich Belege, Porto, den Gang zur Bank, Terminkontrolle und ggf. sogar Gebühren!

Ihre Garantie:
Sechs Wochen Widerspruchsrecht bei unberechtigter Belastung Ihres Kontos. Beitragsjahr ist das Kalenderjahr. Ihre Mitgliedschaft ist jederzeit formlos kündbar. Ihre Daten werden per EDV erfasst und ausschließlich für LBV-interne Zwecke verwendet.

*Jeder Euro über den Regelbeitrag hinaus ist ein Gewinn für die Natur.

LBV-AKTION 2010 Mitglieder werben Mitglieder

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Wohnort | Landkreis

Geburtsdatum, Beruf | Telefonnummer

Datum, Unterschrift*

Ja, ich helfe Papier- und Verwaltungskosten zu sparen und erteile dem LBV widerruflich folgende Einzugsermächtigung

Jahresbeitrag € | Spende €

Konto-Nr. | BLZ

bei (Kreditinstitut)

Datum | Unterschrift*

* bei Minderjährigen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters

LBV-AKTION 2010
Stunde der Gartenvögel vom 7. bis 9. Mai

Meldebogen Gartenvogelzählung

Tragen Sie hier bitte jeweils die Anzahl der beobachteten Vögel ein.

Amsel		Blaumeise	
Buchfink		Elster	
Grünfink		Hausrotschwanz	
Haussperling		Kohlmeise	
Mauersegler		Mehlschwalbe	
Rotkehlchen		Star	
....		....	
....		....	

FOTO: F. DERER

Ihre Angaben werden nur LBV intern verwendet, eine Weiterleitung an Dritte findet nicht statt. Angaben können widerrufen werden.

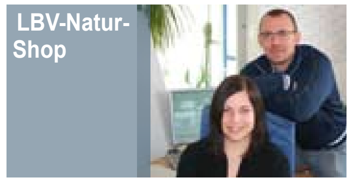
Wir sind für Sie da

Landesgeschäftsführer
Gerhard Koller
Vermächtnisse für den LBV
Stiftung Bayerisches Naturerbe
Tel. 09174-4775-10
g-koller@lbv.de

Marketing
Thomas Kempf
Patenschaften, Spenden
Anzeigen, Mitgliederwerbung
Tel. 09174-4775-15
t-kempf@lbv.de

LBV-Mitglieder-Service
Sabine Adomat-Deutschländer
Maria Gerngroß
Datenänderungen, Ehrungen, Spendenbescheinigungen, Neumitglieder
Tel. 09174-4775-13, -19
s-adomat@lbv.de, m-gerngross@lbv.de

LBV-Natur-Shop
Uwe Kerling
Einkauf/Verkauf • Versandleitung
Sabine Mathieu
Bestellannahme
Tel. 09174-4775-20, -0
u-kerling@lbv.de, naturshop@lbv.de



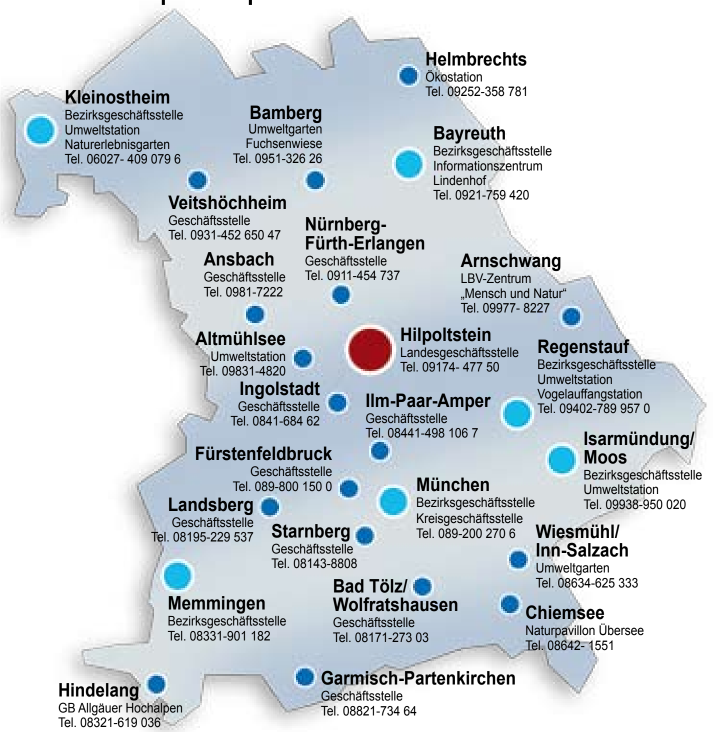
Haus- und Straßensammlung
Renate Steib
(Vormittags)

Tel. 09174-4775-14
r-steib@lbv.de

Heft Vogelschutz

Dr. Gisela Merkel-Wallner
Redaktion (verantwortlich)
Tel. 09174-4775-0
g-merkel-wallner@lbv.de

Der LBV in Bayern - Ihre Ansprechpartner vor Ort



Blasen-Kraft Pro... die professionelle ernährungsmedizinische Unterstützung zur Behandlung von Harnwegs- und Blasenerkrankungen

2010 feiern wir gemeinsam den 50. Katalog Dr. Hittich Jubiläum

Sprechen wir offen über ein verschwiegenes Thema

Schluss mit peinlicher Blase!

Telefonisch geht's am bequemsten! **0800 - 1 827 298** gebührenfrei

Sagen Sie JA zu Blasen-Kraft Pro. Holen Sie sich natürliche Unterstützung für gesunden Harn-und Blasen-Trakt. Und Sie fühlen sich wieder befreit und sicher.

„Endlich schaue ich mir einen Film in voller Länge an.

Ohne dass ich im Kino am Rand sitze. Und ohne dauernd nach der Toilette zu schielen!“ Freudestrahlend berichtet das Frau Isabella I. aus Franken. 3 von 10 Menschen in Deutschland verschweigen das peinliche Thema. Dabei stärken jetzt kraftvolle Natur-Extrakte natürlich Ihren Harn- und Blasentrakt.

Eine Formel der Natur hilft

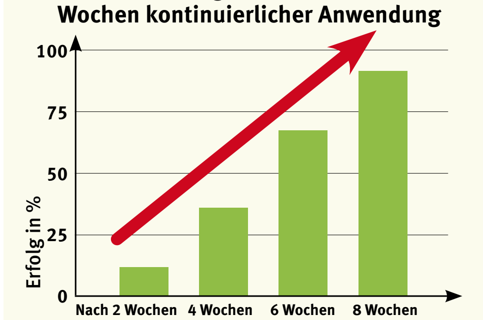
Dieses Naturmittel stärkt Ihre Blase völlig natürlich. Und zu einem erschwinglichen Preis. Der garantiert, dass Sie dieses Gesundheits-Mittel täglich nehmen.

Das Geheimnis des wasserlöslichen Kürbiskern-Extraktes!

Dieses Geheimnis entrissen Forscher in Japan dem Arznei-Kürbis. Diese wasserlöslichen Naturstoffe, die sie in Japan patentierten, nimmt Ihr Blut bestens auf.

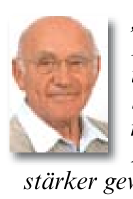
Kürbiskerne werden traditionell eingesetzt für gesunde Blasenfunktion. Klinische Studien mit Männern und Frauen in Japan mit diesem Extrakt in Kombination mit Sojakeim-Extrakt zeigten beeindruckende Ergebnisse bereits nach 6-8 Wochen kontinuierlicher Anwendung.

Beeindruckende Ergebnisse bereits nach 6-8 Wochen kontinuierlicher Anwendung



Das sagen begeisterte Kunden

„Ich bin von Blasen-Kraft Pro begeistert! Ich muss nachts nicht so oft auf die Toilette und der Strahl ist stärker.“
– Hans Dieter Bankstahl, Bonn



„Ich bin 81 Jahre alt und habe Prostata-Probleme. Seitdem ich „Blasen-Kraft Pro“ einmal täglich nehme, brauche ich nur noch 1mal nachts zur Toilette. Auch ist der Wasserstrahl stärker geworden. Danke!“
– Martin Werner Bauer, Rees

Tipp: Die ersten 14 Tage 1 Kapsel morgens und 1 Kapsel abends. Danach nur 1 Kapsel abends.

© GP Health Products 2010

Die neue Kraftformel für die Blase

Basierend auf diesen bemerkenswerten klinischen Ergebnissen, macht Dr. Hittich erstmals in Europa exakt die in den japanischen Studien verwendete Formel Ihnen zugänglich.

Investieren Sie jetzt in das Wertvollste im Leben: in Ihre Gesundheit.

1 Kapsel statt 1/2 Pfund Kürbiskerne

Knabbern Sie gerne täglich 250 Gramm Kürbiskerne? Jeden Tag ein halbes Pfund Kürbiskerne - wer schafft das schon?

Erleben Sie jeden Tag wie neu und sicher

100 % pflanzlich, tier- und lactosefrei.

Schluss mit peinlich

Freuen Sie sich auf neue Lebens-Qualität! Holen Sie sich Ihre Lebens-Freude jetzt. Vor allem beim Lachen, Niesen, schweren Heben kommt es auf eine gesunde Blase an. Bei Frauen spielt die schwache Beckenmuskulatur eine Rolle, auch in jungen Jahren bei Schwangerschaft oder nach der Entbindung.

Hinaus ins Leben - statt oft zur Toilette

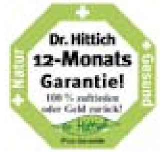
1. Sitzen Sie im Theater und Kino nie mehr am Rand
2. Freuen Sie sich auf lange ungestörte Busreisen
3. Schlafen Sie nachts durch
4. Wachen Sie morgens frisch und ausgeschlafen auf

Leser-Tipp!
EXTRA 4 Monatspackungen GRATIS geschenkt

Blasen-Kraft Pro, sonst € 39,70, erhalten Sie jetzt direkt ab Entwickler und Hersteller für nur € 29,70! Sie lesen richtig! Im Jubiläums-Jahr „50. Katalog“ gibt es zusätzlich kurze Zeit vier (4!) Monatspackungen GRATIS geschenkt, wenn Sie innerhalb von 10 Tagen 3+3 gratis bestellen!

Sichern Sie sich jetzt sofort eines der besten Mittel der Welt für nur 42 Cent pro Tag!

Nur solange Vorrat reicht.



12-Monats-Garantie!

100 % zufrieden oder Geld zurück! Probieren geht über Studieren! Überzeugen Sie sich persönlich. Einzigartige Garantie von Dr. Hittich. „Oder tauscht Ihre Apotheke Ihre Medizin noch nach 12 Monaten um?“

Dr. Reinhard Hittich

Lieber Leser!

„Ich bin von meinem Natur-Mittel 100 % überzeugt und nehme es selbst täglich. Auch Sie werden begeistert sein. Bei mir gibt es kein „Kleingedrucktes“. Zu diesem Angebot können Sie nur „Ja!“ sagen.“

Herzlichst

Dr. Reinhard Hittich

0800 - 1 827 298 gebührenfrei!

Ohne peinliche Apothekenbesuche!

Ausfüllen. Ausschneiden. Abschicken!

GRATIS Kennenlern-GUTSCHEIN

☑ **Ja!** *Schicken Sie mir sofort die Menge meiner Wahl mit Ihrer 12-Monats-Garantie frei Haus:*

Blasen-Kraft Pro 30 Kapseln = 1 Monat statt € ~~39,70~~ nur € 29,70

Meine Wahl		Ersparnis	Mein Preis
3+3	☐ 3 Monate + 3 GRATIS	€ 89,10	Nur 42 Cent pro Tag! € 89,10
2+1	☐ 2 Monate + 1 GRATIS	€ 29,70	€ 59,40
1	☐ 1 Monat	€ 10,00	€ 29,70

☐ Wenn ich innerhalb von 10 Tagen bestelle, erhalte ich zusätzlich 1 Packung GRATIS!

☐ Frau ☐ Herr Kein Vertreterbesuch!

Name ....

Vorname ....

Str. Nr. ....

PLZ, Ort ....

Dr. Hittich Gesundheits-Mittel, Postfach 500 462, 52088 Aachen
Telefon 0800 - 1 827 298 (gebührenfrei)
GRATIS Fax 0800 - 310 32 36
www.DrHittich.de

Dr. Hittich

Aktions-Nr. N08A0787-3

www.birdingtours.de

Alles auf einen Blick

Die NEUE Homepage

Reisen mit Genuss in die Welt der Vögel 2010

Kommen Sie mit raus!

Birding Südbaden
8.6.-12.6. 495 €

Insel Texel 21.7.-25.7. 499 €

Vorpommern – Ostseeküste und Peenetal
1.8.-7.8. 765 €

Vogelreichtum im Wattenmeer
14.8.-19.8. und 20.8.-25.8. 410 €

Donaudelta, Dobrudscha und Karpaten
31.8.-9.9. 1850 €

Insel Fehmarn – Vogelzug live!
1.9.-5.9. und 8.9.-12.9. 410 €

Sylt – Königin der Nordsee
26.9.-2.10. 680 €

Ouessant – Trauminsel für Birder
9.10.-15.10. 699 €

Nordostungarn – Kraniche, Adler und Trappen
17.10.-22.10. 750 €

Vogelparadies Oman 23.10.-1.11. 2600 €

Kranichschwärme in der Diepholzer Moorniederung 8.11.-11.11. 349 €

Costa Rica – Juwelen des Regenwaldes
13.11.-28.11. 2699 €

Portugal – Vorfrühling an der Algarve
4.12.-12.12. 1780 €

In Kooperation mit LBV

birdingtours

Fordern Sie unseren kostenlosen Katalog unter 07634-5049845 oder www.birdingtours.de an.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelschutz - Mitgliedermagazin des Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) e.V.

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: 2010_2

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Vogelschutz - Zeitschrift des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern e.V. 1-19